

Konzeption



Kath. Kindergarten St. Sebastian

Obere Bachgasse 20

97225 Zellingen

Tel: 09364/6131

Fax: 09364/812258

www.kindergarten-zellingen.de

sebastian@kindergarten-zellingen.de

Träger der Einrichtung

St. Georgs-Verein Zellingen e. V.

1. Vorsitzender: Volker Kuhn

Lotterstraße 3

97225 Zellingen

Tel: 09364/6059369

Inhalt

1.Vorwort	5
2.Struktur- und Rahmenbedingungen	6
2.1 Träger	6
2.2 Geschichte/ Lage des Kindergartens	6
2.3 Gruppenstruktur.....	6
2.4 Öffnungszeiten/Beitragssätze (überarbeitet September 2025).....	7
2.5 Ferienzeiten (überarbeitet Mai 2025)	7
2.6 Personal (überarbeitet September 2025)	8
2.7 Warmes Mittagessen (überarbeitet September 2025).....	8
2.8 Rechtliche Grundlagen/ Curricularer Orientierungsrahmen.....	9
Schutzauftrag §8a.....	9
Schutzkonzept	10
2.9 Infektionsschutz, Hygiene, Sicherheit	10
Infektionsschutz	10
Hygiene, Sicherheit.....	11
2.10 Datenschutz.....	11
3.Prinzipien unseres Handelns	12
3.1 Unser Bild vom Kind	12
3.2 Katholisches Profil	13
3.3 Pädagogischer Ansatz.....	13
3.4 Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder.....	14
.....	15
3.5 Inklusion	16
4.Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	17
4.1 Eingewöhnung in die Krippe – der sanfte Start für die Kleinsten	17
4.2 Eingewöhnung in den Kindergarten – der sanfte Start für die „Größeren“ (überarbeitet Oktober 2025).....	19
4.3 Von der Krippe in den Kindergarten – es wird Zeit für einen räumlichen Wechsel (überarbeitet Oktober 2025)	19
4.4 Übergang Kindergarten – Grundschule (überarb. Okt. 2025).....	20
5.Pädagogik	21
5.1 Raumkonzept.....	21
Zwerge (überarbeitet Oktober 2025).....	23
Wichtel (überarbeitet November 2025).....	24

Garderobe Krippe (überarbeitet Oktober 2025)	25
Garten Krippe (überarbeitet Oktober 2025)	25
Turnraum (überarbeitet Oktober 2025).....	26
Die Kunstwerkstatt (Stand September 2025).....	27
Bistro (überarbeitet Oktober 2025)	28
Bauzimmer (überarbeitet Oktober 2025)	29
Außenbereich (überarbeitet Oktober 2025)	30
5.2 Tagesablauf.....	32
Krippe (überarbeitet Oktober 2025)	32
Kindergarten (überarbeitet November 2025)	33
5.3 Projektarbeit bedeutet für uns.....	34
5.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind (überarbeitet Oktober 2025)	35
5.5 Bildungs- und Erziehungsziele	36
Werteorientierung und Religiosität	36
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....	37
Sprache und Literacy	38
Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	39
„Kita digital“ – Entdecker in der Medienwelt (erarbeitet Jan 2026)	40
Mathematik	41
Naturwissenschaften und Technik	42
Umwelt	43
Ästhetik, Kunst und Kultur.....	44
Musik	45
Bewegung, Rhythmisierung, Tanz und Sport	46
Gesundheit	47
5.6 Bildungsprogramm Sprach-Kita.....	48
5.7 Vorkurs Deutsch 240 (überarbeitet Oktober 2025)	49
5.8 Elementarbildung – das letzte Jahr im Kindergarten (überarbeitet Oktober 2025)	50
5.9 Geburtstag – der ganz besondere Kindertag (überarbeitet November 2025)	51
5.10 Morgenkreis – der gemeinsame Start in den Tag (überarbeitet November 2025)	52
5.11 Unsere Naturtage und Spaziergänge – Zeit, sich mit der Vielfalt der Natur auseinanderzusetzen (überarbeitet November 2025).....	53
5.12 „Alte Villa“	54
6.Kooperation und Vernetzung	55
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	55

6.2 Vertiefte Kooperation mit St. Georg	56
6. 3 Kooperation Kindergarten – Grundschule.....	57
6.4 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit außefamiliären Partnern	57
6.5 Mobile sonderpädagogische Hilfen (msH)	58
6.6 Öffentlichkeitsarbeit.....	58
7.Unser Selbstverständnis	59
7.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	59
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung	59
8.Schlusswort.....	60
9.Quellen	60

1. Vorwort



Mit dieser Grafik heißen wir Sie herzlich Willkommen im Kindergarten St. Sebastian!

In kurzen Schlagworten konnten Sie hier schon einen kleinen Vorgeschmack erhalten, der hoffentlich Lust auf mehr macht. Wir laden Sie auf den nächsten Seiten ein, in die Welt unserer Einrichtung einzutauchen. Viel Spaß beim Lesen und scheuen Sie sich nicht, bei Fragen jederzeit gerne auf uns zuzukommen!

Ihr Kindergartenteam

Interessantes vorab:

Neben unserem Kindergarten St. Sebastian gibt es in Zellingen einen weiteren Kindergarten St. Georg. Beide Kindergärten gehören dem Träger St. Georgs-Verein Zellingen e. V. an und werden von einer gemeinsamen Gesamtleitung geführt.

Zwei Kindergärten – zwei Standorte – eine Leitung – ein Konzept – individuelle Unterschiede – enge Kooperation! Das sind wir, das zeichnet uns aus!

2. Struktur- und Rahmenbedingungen

2.1 Träger

Der Träger des Kindergartens ist der St. Georgs-Verein Zellingen e. V. Er wurde schon 1966 gegründet und trägt den Namen des Kirchenpatrons von Zellingen.

Die Aufgabe des Vereins ist die zielgerichtete Ausübung und Förderung der Bildung und Erziehung des Kindes nach christlichen Grundsätzen durch Betrieb und Unterhaltung zweier Kindergärten. Eine weitere Aufgabe ist die Sicherstellung der ambulanten Krankenpflege im christlichen Geist durch die Unterstützung einer Ambulanz- und Sozialstation. Der Verein, insbesondere der Vorstand, trägt Verantwortung für die Erfüllung der oben genannten Aufgaben in allen Einrichtungen.

2.2 Geschichte/ Lage des Kindergartens

Im April 1990 wurde der Kath. Kindergarten St. Sebastian mit zwei Gruppen eröffnet. Da der Bedarf an Kindergartenplätzen stetig wuchs, entschloss sich die Kirchenverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Träger, den Kindergarten zu erweitern. Er wurde aufgestockt und zwei weitere Gruppen entstanden.

Während der Umbauzeit waren die bestehenden Gruppen im Kindergarten St. Georg untergebracht. Ab Mai 1995 bezogen vier Gruppen die „alten“ und „neuen“ Kindergartenräume. Aufgrund des Geburtenrückgangs konnten die vier Gruppen ab September 1997 nicht mehr voll besetzt werden. So entschloss sich die Trägerschaft ein Jahr später, eine Gruppe zu schließen. Ab September 1998 gab es schließlich nur noch drei Gruppen. Im Jahr 2005 wurde noch eine weitere Gruppe geschlossen, da es nur noch eine Auslastung für diese beiden Gruppen gab. Die Räumlichkeiten wurden während dieser Zeit an die schulvorbereitende Einrichtung des Leo-Weismantel-Förderzentrums, sowie ein Jahr übergangsweise an die Grundschule Zellingen untervermietet.

Ab September 2006 gab es wieder eine dritte Gruppe, mit Kindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Um dem Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder ab einem Jahr gerecht zu werden, fingen wir im September 2007 an, unser Konzept umzustellen und die Krippe auszubauen. Mittlerweile wuchs der Kindergarten wieder bis zur vollen Auslastung heran. Neben den Plätzen für die Kindergartenkinder gibt es außerdem zwei feste Krippengruppen.

Unser Kindergarten liegt nahe des Altorts im Ortskern von Zellingen in einer ruhigen Wohnsiedlung an einer mäßig befahrenen Straße. Direkt an den Kindergarten grenzt eine Gartensiedlung an. In direkter Nachbarschaft befindet sich die Mittelschule Zellingen.

2.3 Gruppenstruktur

Unsere Einrichtung steht allen Kindern im Alter von zwölf Monaten bis zur Einschulung offen. In unserer Krippe werden die Kleinsten im Alter von 1 – 3 Jahren betreut. Der Krippe entwachsen, wechseln die Kinder etwa mit 3 – 3,5 Jahren zu den Weltentdeckern und sind somit Kindergartenkinder. In unserer Einrichtung bieten wir sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten Plätze für Kinder mit Beeinträchtigungen an.

2.4 Öffnungszeiten/Beitragssätze (überarbeitet September 2025)

Für Ihre Kinder sind wir da:

Montag bis Donnerstag 07:00 bis 16:00 Uhr

Freitag 07:00 bis 14:00 Uhr

Sie als Eltern haben die Möglichkeit, die benötigten Betreuungszeiten für Ihr Kind – im Rahmen der Öffnungszeiten - individuell zu buchen. Unsere Bringzeit ist von 7:00 bis 9:00 Uhr, die Abholzeit richtet sich nach der jeweiligen Buchung (frühestens 12 Uhr, Kernzeit 9 – 12 Uhr). Für Kinder ab drei Jahren muss außerdem eine Mindestzeit von 5 – 6 Stunden/Tag gebucht werden.

Aus der gebuchten Betreuungszeit ergeben sich folgende monatliche Kosten...

... für Kinder von eins bis zwei Jahren

Buchungszeit	Beitrag/Monat	Beitrag/Vereinsmitglieder
Bis 2 Stunden	210 €uro	208 €uro
Über 2 bis 3 Stunden	220 €uro	218 €uro
Über 3 bis 4 Stunden	230 €uro	228 €uro
Über 4 bis 5 Stunden	240 €uro	238 €uro
Über 5 bis 6 Stunden	250 €uro	248 €uro
Über 6 bis 7 Stunden	260 €uro	258 €uro
Über 7 bis 8 Stunden	270 €uro	268 €uro
Über 8 bis 9 Stunden	280 €uro	278 €uro

... für Kinder von zwei bis sechs Jahren

Buchungszeit	Beitrag/Monat	Beitrag/Vereinsmitglieder
Bis 2 Stunden		
Über 2 bis 3 Stunden		
Über 3 bis 4 Stunden		
Über 4 bis 5 Stunden		
Über 5 bis 6 Stunden	180 €uro	178 €uro
Über 6 bis 7 Stunden	195 €uro	193 €uro
Über 7 bis 8 Stunden	210 €uro	208 €uro
Über 8 bis 9 Stunden	225 €uro	223 €uro

Sie haben die Möglichkeit, Mitglied in unserem Trägerverein – dem St. Georgs-Verein e.V. Zellingen – zu werden. Hier reduziert sich der monatliche Beitrag laut Liste.

Alle Beitragssätze haben Getränke (Wasser, Tee) und gängige Materialkosten (Toilettenpapier, Bastelmaterial...) inkludiert.

2.5 Ferienzeiten (überarbeitet Mai 2025)

Fasenacht => zwei Tage (Rosenmontag, Fasenachtsdienstag)

Sommerferien => ca. 15 Tage

Weihnachten => von Weihnachten bis ca. Dreikönig

Betriebsausflug beider Kindergärten => Freitag nach Christi Himmelfahrt

Zusätzliche Schließtage (z. B. Teamfortbildung) werden rechtzeitig bekannt gegeben.



2.6 Personal (überarbeitet September 2025)

Der St. Georgs-Verein e. V. leitet zwei Kindergärten, die unter einer Gesamtleitung betreut werden. In jedem Kindergarten befindet sich eine ständig stellvertretende Leitung, die für die tägliche pädagogische Arbeit und Organisation verantwortlich ist.

In unserer Einrichtung arbeiten pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte, die den verschiedenen Funktionsräumen oder der Krippe zugeteilt sind. Selbstverständlich richtet sich der Personalaufwand nach den gesetzlichen Vorgaben (Anstellungsschlüssel/Fachkraftquote). Wichtig für unsere pädagogische Arbeit ist eine offene und ehrliche Kommunikation untereinander. In unseren wöchentlichen Teamsitzungen werden Anliegen, aktuelle Themen und Fallbesprechungen reflektiert und besprochen.

Zur kontinuierlichen fachlichen Weiterbildung werden unsere pädagogischen Mitarbeiter regelmäßig in Fortbildungen geschult. So können wir eine stetige, innovative Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit gewährleisten, um ihre Kinder bestmöglich zu fördern.



Außerdem sorgen zwei Reinigungskräfte, eine Hauswirtschaftskraft und ein Hausmeister für Sicherheit und Sauberkeit in unserem Haus. Jährlich bieten wir diversen Praktikanten*innen die Möglichkeit die Ausbildung zum/zur Erzieher*in oder zum/zur Kinderpfleger*in bei uns zu absolvieren. Auch für Schnupperpraktika diverser Schulen halten wir immer wieder Praktikumsplätze bereit.

2.7 Warmes Mittagessen (überarbeitet September 2025)

Wir bieten in unserer Einrichtung die Möglichkeit für Krippen-, und Kindergartenkinder, von Montag bis Donnerstag warmes Mittagessen zu bestellen. An diesen vier Tagen in der Woche werden wir von der Firma „Hofmann“, die sich auf Kindergartenverpflegung spezialisiert hat, beliefert.

Der Betrag in Höhe von 46 Euro pro Monat ist ein Pauschalbetrag und wird zusammen mit dem Beitrag monatlich eingezogen. In den bayrischen Schulferien findet kein warmes Mittagessen statt. Da es sich beim Betrag für das Mittagessen um einem Mischkalkulation handelt ist der Beitrag an 12 Monaten zu entrichten.



Die Kinder, die zum warmen Mittagessen angemeldet, nehmen dieses gemeinsam jeden Tag zur gemeinsamen Mittagessenszeit im Bauzimmer ein.

2.8 Rechtliche Grundlagen/ Curricularer Orientierungsrahmen

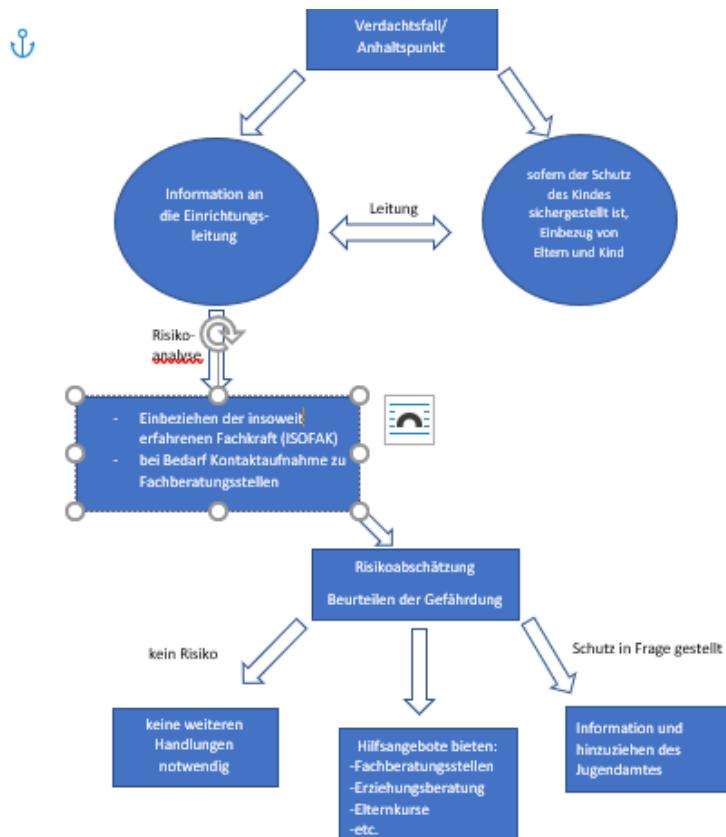
Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) im Abgleich zum diözesanen Qualitätsmanagement in katholischen Kindertageseinrichtungen der Diözese Würzburg (DiQm), SGB VIII, Infektionsschutzgesetz (IfSG), Datenschutzgesetz

Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan (BayBEP), Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL), Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (U3-Handreichung)

Schutzauftrag §8a

„Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es: Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder einer Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für Ihr Wohl zu schützen.“

Wir nehmen nach dem § 8a SGB VIII unseren Schutzauftrag als Fachkräfte bei einer Kindeswohlgefährdung wahr. Folgendes Vorgehen findet bei einem Verdachtsfall in unserer Einrichtung Anwendung:



Ansprechpartner des allgemeinen sozialen Dienstes des Landkreises Main-Spessart:

Insoweit erfahrene Fachkraft (ISeF)

Frau Sangmeister Tel.: 09353 / 793 3500 Linda.Sangmeister@Lramsp.de

Frau Stöberl Tel.: 09353 / 793 1525 [Vreni.Stoeberl@Lramsp.de](mailto>Vreni.Stoeberl@Lramsp.de)

Herr Simon Tel.: 09353 / 793 1533 Cai.Simon@Lramsp.de

Schutzkonzept

In unserem Kindergarten werden die Rechte aller Kinder geachtet und wir schützen sie vor jeglicher Art von Grenzverletzungen. Wir bieten ihnen einen sicheren Ort zum Spielen, Lernen und Entwickeln. Wir haben deshalb ein Schutzkonzept entwickelt, welches Handlungssicherheit im täglichen Umgang mit den Kindern gibt. Unser Schutzkonzept beinhaltet neben Sofort- und Schutzmaßnahmen auch Maßnahmen zur Prävention und Intervention, sowie Maßnahmen zur Aufarbeitung bei einem Fall von (sexualisierter) Gewalt in der Einrichtung. Unser Schutzkonzept ist allen Mitarbeiter*innen bekannt und steht jedem zur Einsicht zur Verfügung.

Wir achten auf....

- ein angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz.
- klare Regeln und transparente Strukturen.
- ein sicheres Raumkonzept.

Wir haben....

- einen Verhaltenskodex für das Personal.
- Partizipations- uns Beschwerdeverfahren.
- einen Notfallplan mit Handlungsleitfäden zur Meldung bei Verdachtsfällen.
- Kooperationen mit externen Fachberatungsstellen und Jugendämtern.

Alle unsere Mitarbeiter*innen sind zum Thema „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ sowie zum Thema „Prävention und Intervention bei (sexualisierter) Gewalt jeweils nach dem aktuellen Kenntnisstand geschult und verpflichten sich zudem mit einer unterschriebenen Selbstauskunfts- und Selbstverpflichtungserklärung keinem der anvertrauten Klientel (sexualisierte) Gewalt anzutun. Ein erweitertes Führungszeugnis zu Beginn der Beschäftigung, sowie alle fünf Jahre sorgt für zusätzliche Sicherheit. Wir bilden uns fort, laden uns externe Referenten ein und nutzen die Angebote des Jugendamtes.

2.9 Infektionsschutz, Hygiene, Sicherheit

Infektionsschutz

Beim Aufnahmegergespräch erhalten alle Eltern zusammen mit dem Aufnahmevertrag eine Belehrung nach § 34 Abs. 5 S. 2 Infektionsschutzgesetz. Hier werden Vorgehensweisen bei Erkrankung des Kindes mit ansteckenden Krankheiten erläutert und auf die Informationspflicht von Seiten der Eltern gegenüber dem Kindergarten eingegangen (siehe Tabelle).

Werden dem Kindergarten ansteckende Krankheiten nach IfsG mitgeteilt, werden diese unverzüglich im Eingangsbereich des Kindergartens ausgehängt, um alle Eltern bezüglich möglicher Symptome beim eigenen Kind zu sensibilisieren.

Wir arbeiten eng mit dem Gesundheitsamt zusammen und stehen bei möglicherweise schwerwiegenden Verdachtsfällen in engem Kontakt, um eine Ausbreitung und Gefährdung der anderen Kindern und des Personals auszuschließen. Zu treffende Maßnahmen (z. B. Gruppenschließung etc.) werden vom Gesundheitsamt angeordnet.

Bei Neuaufnahme eines Kindes ist immer der Impfpass vorzulegen. Aufgrund der bestehenden Masernschutzimpflicht kontrollieren wir den Impfstatus und notieren diesen zur Akte des Kindes. Jedes Kind muss zwei erfolgte Masernimpfungen vorweisen (Kinder unter einem Jahr müssen die zweite Impfung sofort nachreichen, wenn diese erfolgt ist), da eine Aufnahme in unsere Einrichtung sonst nicht möglich ist.

Tabelle1: **Besuchsverbot** von Gemeinschaftseinrichtungen und **Mitteilungspflicht** der Sorgeberechtigten bei Verdacht auf oder Erkrankung an folgenden Krankheiten

<ul style="list-style-type: none"> • ansteckende Borkenflechte (<i>Impetigo contagiosa</i>) • ansteckungsfähige Lungentuberkulose • bakterieller Ruhr (<i>Shigellose</i>) • Cholera • Darmentzündung (<i>Enteritis</i>), die durch EHEC verursacht wird • Diphtherie • durch Hepatitisviren A oder E verursachte Gelbsucht/Leberentzündung (<i>Hepatitis A oder E</i>) • Hirnhautentzündung durch Hib-Bakterien • infektiöser, das heißt von Viren oder Bakterien verursachter, Durchfall und /oder Erbrechen (gilt nur für Kindern unter 6 Jahren) • Keuchhusten (<i>Pertussis</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderlähmung (<i>Poliomyelitis</i>) • Kopflausbefall (wenn die korrekte Behandlung noch nicht begonnen wurde) • Krätze (<i>Skabies</i>) • Masern • Meningokokken-Infektionen • Mumps • Pest • Scharlach oder andere Infektionen mit dem Bakterium <i>Streptococcus pyogenes</i> • Typhus oder Paratyphus • Windpocken (<i>Varizellen</i>) • virusbedingtes hämorrhagisches Fieber (z.B. Ebola)
--	---

Tabelle 2: Besuch von Gemeinschaftseinrichtungen nur mit **Zustimmung des Gesundheitsamtes** und **Mitteilungspflicht** der Sorgeberechtigten bei **Ausscheidung** folgender Krankheitserreger

<ul style="list-style-type: none"> • Cholera-Bakterien • Diphtherie-Bakterien • EHEC-Bakterien 	<ul style="list-style-type: none"> • Typhus- oder Paratyphus-Bakterien • Shigellosenruhr-Bakterien
---	--

Tabelle 3: **Besuchsverbot** und **Mitteilungspflicht** der Sorgeberechtigten bei Verdacht auf oder Erkrankung an folgenden Krankheiten **bei einer anderen Person in der Wohngemeinschaft**

<ul style="list-style-type: none"> • ansteckungsfähige Lungentuberkulose • bakterielle Ruhr (<i>Shigellose</i>) • Cholera • Darmentzündung (<i>Enteritis</i>), die durch EHEC verursacht wird • Diphtherie • durch Hepatitisviren A oder E verursachte Gelbsucht/Leberentzündung (<i>Hepatitis A oder E</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • Hirnhautentzündung durch Hib-Bakterien • Kinderlähmung (<i>Poliomyelitis</i>) • Masern • Meningokokken-Infektionen • Mumps • Pest • Typhus oder Paratyphus • virusbedingtes hämorrhagisches Fieber (z.B. Ebola)
--	--

Hygiene, Sicherheit

Gemäß Arbeitsschutzgesetz und Biostoffverordnung werden unsere Mitarbeiter*innen jährlich zu Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen belehrt und Gefährdungsbeurteilungen durchgeführt. Bei Neueinstellung sowie im regelmäßigen Turnus finden Gesundheitsuntersuchungen durch den Betriebsarzt für alle Mitarbeiter*innen statt.

Um die Sicherheit im Haus und auf dem Kindergartengelände zu gewährleisten gibt es eine/n speziell geschulte/n Sicherheitsbeauftragte/n, die/der regelmäßig Sichtkontrollen der Spielgeräte etc. durchführt und eventuelle Reparaturen oder Sperrungen sofort anordnet. Im jährlichen Rhythmus findet zudem eine Außenbegehung durch einen Sicherheitsfachmann des St. Brunowerks Würzburg statt. Regelmäßige Innenbegehungen durch die Berufsgenossenschaft und standardisierte Elektrogeräteprüfungen (Firma ASBA) sorgen außerdem für Sicherheit.

2.10 Datenschutz

Datenschutz ist uns sehr wichtig. Von uns erhobene personenbezogene Daten werden unter Beachtung der Europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und des Bayerischen Datenschutzgesetzes (BayDSG) verarbeitet, genutzt und übermittelt.

Alle Eltern erhalten mit dem Aufnahmevertrag zudem ein Formular zur Wahrung des Sozialdatengeheimnisses, welches unterschrieben werden muss. Nur so ist eine Mitarbeit (Eingewöhnung) möglich.

3. Prinzipien unseres Handelns

3.1 Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als aktiven Gestalter seiner eigenen Bildung und Entwicklung, das neugierig, kompetent und interessiert auf die Welt kommt. Jedes Kind hat Rechte, welche wir wahren, schützen und umsetzen. Die uns anvertrauten Kinder unterscheiden sich durch die eigene Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern, was genaue Beobachtungen unsererseits erfordert um die Bedürfnisse jeden Kindes erkennen und darauf eingehen zu können. Wir pädagogischen Fachkräfte achten auf einen wertschätzenden, liebevollen Umgang und geben den Kindern Orientierung, Sicherheit und Halt, um sich zu autonomen, selbstbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln. Jedes Kind ist neugierig und hat einen natürlichen Erkundungs- und Forscherdrang, welchen wir durch offene Bildungsangebote und mit einer anregenden, bedürfnisorientierten Lernumgebung vollumfänglich unterstützen. Die Kinder dürfen sich selbst ausprobieren und sind aktiver Gestalter der eigenen Lernprozesse. Als pädagogische Fachkräfte bringen wir den Kindern volles Vertrauen entgegen und unterstützen das eigenverantwortliche Handeln.



3.2 Katholisches Profil

Die Arbeit in unseren Kindergärten orientiert sich an den Grundsätzen des christlichen Glaubens. In unserem täglichen Umgang miteinander versuchen wir den Kindern vorzuleben, was es heißt, Gott und den Nächsten zu lieben.

Infolgedessen legen wir besonderen Wert auf:

- Achtung
- Ehrlichkeit
- Gerechtigkeit
- Hilfsbereitschaft
- Hinführung zu einem Leben im Glauben
- Rücksichtnahme
- Toleranz gegenüber anders Denkenden und anders Glaubenden
- Versöhnungsbereitschaft
- Verständnis
- Vertrauen
- Verzicht üben und Teilen lernen

Die Vermittlung dieser Werte kann erreicht werden, wenn das Erziehungspersonal und die Eltern dies aktiv vorleben und unterstützen. Wir wollen ein Wegbegleiter für die Kinder sein und ihnen den Weg zur Religiosität und zu einem Leben im Glauben zeigen.

Ein weiteres Ziel ist es, sie zu weltoffenen Menschen zu erziehen, welche die eigene Religion kennen und schätzen und offen sind gegenüber anderen religiösen Kulturen.

Dies praktizieren wir im täglichen Beten, gemeinsamen Feiern, Singen, miteinander Reden und Spielen, sowie dem gemeinschaftlichen Erleben religiöser Feste und deren Gestaltung (Fürbitten, Lieder, Tänze und Spiele).

Auch unseren Besuchern (Eltern, Geschwistern und Gästen) wollen wir durch diese Angebote in unserer Einrichtung eine Atmosphäre zum Wohlfühlen schaffen und mit ihnen in einem vertrauten Miteinander leben.

3.3 Pädagogischer Ansatz

Den Ansatz unserer offenen Arbeit gestalten wir nach dem offenen Konzept. Das bedeutet, dass unsere 3-6jährigen Kinder nicht in einzelne Kindergartengruppen aufgeteilt sind, die Krippenkinder werden altersentsprechend jedoch in zwei festen Nestgruppen betreut.

Den Kindern stehen Funktionsräume zur Verfügung, für deren Nutzung sie sich während der selbstbestimmten Lernzeit frei entscheiden.

Ziel ist es, die Selbständigkeit der Kinder zu fördern. Auf grundlegende Elemente der Persönlichkeitsentwicklung wie die Fähigkeit Entscheidungen zu treffen, eigene Gefühle wahrzunehmen und zuzulassen, Durchsetzungsvermögen, Absprachen treffen und Konfliktfähigkeit, legen wir sehr großen Wert.

Das gesamte Personal unserer Einrichtung ist Ansprechpartner für alle Kinder. Jedoch werden die Kinder bei Beobachtung, Dokumentation und beim Führen von Entwicklungsgesprächen von fest zugewiesenen Erzieherinnen betreut.

Der intensive gegenseitige und tägliche Austausch des Personals ist das wesentliche, grundlegende und unerlässliche Fundament unseres offenen Konzeptes. Eine offene, aufmerksame und kompetente Wahrnehmung des gesamten pädagogischen Personals ist jederzeit gewährleistet.

3.4 Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“ (Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, § 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII, Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG)

Diese gesetzliche Verankerung macht die Wichtigkeit der Partizipation (= Mitbestimmung, Mitwirkung, Teilhabe) deutlich und bildet in unserer Einrichtung den Grundstock unseres offenen Konzeptes.

Partizipation ist kein loser Begriff, den es umzusetzen gilt. Partizipation ist für uns vielmehr eine innere Einstellung und Haltung gegenüber den uns anvertrauten Kindern, die auf Partnerschaft und Dialog gründet. Wir beteiligen die Kinder an Planungen und Entscheidungen aller Angelegenheiten, die das eigene Leben oder das der Gemeinschaft betreffen. Selbst die Kleinsten in unserer Krippe werden entsprechend ihres Entwicklungsstandes z. B. im Morgenkreis, bei der Auswahl von Spielmaterial, bei der Wahl des „Wickelnden“ u. s. w. beteiligt. Der verbale Austausch ist hierbei nicht notwendig, denn durch Beachtung der Signale, die die Kinder aussenden und ihre Körpersprache ist ein professioneller Dialog jederzeit möglich. Die Kinderbeteiligung umfasst somit die Mit- und Selbstbestimmung und lehrt die Kinder, selbstverantwortlich zu handeln und Mitverantwortung für die Gesellschaft zu tragen.

Durch Beobachtungen nehmen wir die Bedürfnisse der Kinder wahr und gehen sensibel darauf ein. Alle Anliegen der Kinder werden ernst genommen und wir begeben uns als Ko-Konstrukteur gemeinsam mit den Kindern auf den Weg. Hierbei ist es uns wichtig, dass alle Situationen ergebnisoffen sind und nicht ein bestimmtes Ziel (Bastelarbeit etc.) verfolgt werden muss. Wir gestalten die Räume und Lernbereiche weitgehend selbsterklärend und beziehen bei der Gestaltung und Ausstattung der Räumlichkeiten die Kinder mit ein. Unser pädagogischer Auftrag ist es hierbei, die Kinder zu beobachten, Impulse zu setzen, Interessen zu wecken, Strukturen zu schaffen und uns als Bildungspartner mit auf den Weg zu machen. Selbstverständlich gibt es feste Regeln und Strukturen, an die sich alle halten, um ein gelingendes Miteinander zu gewährleisten.

Wir arbeiten mit demokratischen Beteiligungsformen wie Kinderkonferenzen, Abstimmungen und führen die Kinder so schon an die Regeln der Demokratie heran, um ihnen ein geschütztes Übungsfeld zur Erweiterung der demokratischen Kompetenz zu ermöglichen.

Partizipation erfordert ein hohes Maß an Flexibilität beim Personal und setzt natürlich voraus, dass auch die Erwachsenen sich beteiligen. Außerdem ist es unerlässlich, auf die Kompetenzen der Kinder zu vertrauen und den Kindern die Fähigkeit zuzusprechen, zu wissen, was gut für sie ist. Kinderbeteiligung fördert die Selbständigkeit, die Kreativität, die Sprache, die Mündigkeit, die Selbst- und Mitverantwortung, demokratische Kompetenzen, das Konfliktlöseverhalten und ist damit Kernelement unseres täglichen Tuns.

Im Alltag sieht Partizipation bei uns beispielsweise so aus:

- Morgenkreis => Kinder bestimmen den Ablauf der einzelnen Elemente (Gebet, Lied, Datum, Spiel etc.)
- Ankommen am Morgen => aussuchen der Bezugsperson, zu der ich gehen möchte (Krippe) und Wahl des Raums, Spielmaterials (Weltentdecker)
- Frühstück => Kind entscheidet wann, wie viel und mit wem es essen möchte
- Obstbar => Kinder dürfen beim täglichen Anrichten des Obst- und Gemüsetellers helfen

- Entscheidungen, die das Kind betreffen => beim Toilettengang wird gefragt, wer helfen soll bzw.wickelt die „Sympathieperson“ des Kindes, eigene Trinkflasche steht den ganzen Tag zur Verfügung, so dass das Kind selbstständig trinken kann, wenn es merkt, dass es durstig ist
- Raumgestaltung => Zugang zum Material-/Spielelager für die Kinder mit einer Fachkraft, Wahl der Spielmaterialien, Mithilfe beim Einrichten
- Projekte, Themen => Interessen, Bedürfnisse der Kinder werden aufgegriffen und unterstützt, Anmeldung nach Interesse, nicht verpflichtend
- Ruhe und Schlaf => Rückzugsmöglichkeiten in verschiedenen Räumen, Entspannungsangebot am Mittag zur freien Wahl, bedürfnisorientierte Schlafenszeiten in der Krippe
- Übergangsgestaltung => festgelegte Bezugsperson für die Eltern, das Kind sucht sich seine Bezugsperson nach Sympathie aus bzw. kann diese nach Bedürfnis gewechselt werden
- Kinderkonferenzen => Absprachen treffen, demokratische Abstimmungen, planen und entscheiden bei Projekten => Entscheidungen mittragen
- Bistrodienst => im wöchentlichen Wechsel wird unter den Vorschulkindern gefragt, wer gerne Bistrodienst (Tische abwischen) machen möchte, es handelt sich um eine freiwillige, aber verbindliche Teilnahme
- Regeln => gemeinsames Erarbeiten von Regelungen und Strukturen => zum kindlichen Verständnis sind wichtige Regeln und Abläufe visualisiert
- Digitale Mediennutzung => Kinder dürfen mit den Tablets eigenständig Fotos und Collagen für das persönliche Portfolio zu erstellen



3.5 Inklusion

Inklusion bedeutet für uns: „**ALLE** sind bei uns willkommen!“ Alle Kinder und Familien in ihrer bunten Vielfalt mit Stärken und Schwächen, unabhängig von Religion, Alter, Entwicklungsstand oder Herkunft. Im Rahmen der inklusiven Erziehung vermitteln wir den Kindern, sich gegenseitig anzunehmen, mit allen Stärken und Schwächen.

„Inklusion ist ein Prozess und gleichzeitig ein Ziel, menschliche Verschiedenheit als Normalität anzunehmen und wertzuschätzen.“
(Georg Staudacher)



Wir vermitteln den Kindern eine Wertschätzung gegenüber „Allen“ und leben dies im Alltag vor. Das gelingt uns in erster Linie durch das Vorleben eines rücksichts- und respektvollen Umgangs untereinander. Wir stehen dabei mit den Eltern in engem Kontakt und nehmen jeden an wie er ist. Wir haben immer ein offenes Ohr und sind offen für Gespräche jeglicher Art. Jedes Gespräch wird dabei wertschätzend und vertraulich behandelt. Bei Eltern aus anderen Kulturkreisen beziehen wir auch bei Bedarf einen Dolmetscher mit ein.

Wie wird bei uns Inklusion gelebt?

- Schon am Eingang unseres Kindergartens begrüßen wir jeden und heißen in verschiedenen Sprachen herzlich Willkommen.
- Von und miteinander lernen im Dialog! Ein wichtiger Prozess, den wir im Alltag durchgängig unterstützen: klein lernt von groß – groß lernt von klein, Kinder mit deutscher Sprache lernen von Kindern mit ausländischer Herkunft, Erzieher lernen von Kindern und umgekehrt. So ergeben sich vielfältige Interessen und Lernmöglichkeiten.
- Bei Kindern die mehr Unterstützungsbedarf in der deutschen Sprache benötigen, bieten wir den „Vorkurs Deutsch 240“ (Kinder im letzten Kigajahr) sowie den „Vor-Vorkurs“ (Kinder im vorletzten Kigajahr) an, der sie gezielt fördert.
- Neben der gemeinsamen Förderung im Alltag, bekommen wir auch zusätzliche Unterstützung von außen, durch Integrationsfachkräfte und der mobilen sonderpädagogischen Hilfen des Leo-Weismantel-Förderzentrums in Karlstadt.
- Wir sind offen für Kinder mit Behinderungen, Krankheiten oder anderen Einschränkungen. Dabei versuchen wir aber immer individuell zu entscheiden, was für die Kinder und das Personal gut und möglich ist.
- Bei Fortbildungen wird unser Personal in verschiedenen Bereichen geschult, um fachlich immer auf dem neusten Stand zu sein.

Jedes Kind hat seinen individuellen Förderbedarf, denn jedes Kind ist einzigartig. Wir sind bereit, jeden Entwicklungsweg mit ihm zu gehen und die Eltern in allen Belangen zu unterstützen, zu informieren und zu beraten.



4.Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

Ein Übergang bedeutet immer ein neuer Abschnitt im Leben eines Kindes. Neue Eindrücke, ein neues Umfeld, neue Bezugspersonen. Uns ist es wichtig, jedes Kind so behutsam wie möglich zu begleiten, um einen positiven und individuellen Übergang zu gestalten. Jeder positiv erlebte Übergang ermöglicht dem Kind ein sicheres Ankommen in neuen Situationen.

4.1 Eingewöhnung in die Krippe – der sanfte Start für die Kleinsten

Die Eingewöhnung in die Krippe bedeutet für viele Kinder und Eltern die erste Trennung über einen längeren Zeitraum von der Bezugsperson. Dessen sind wir uns bewusst und legen hier besonders großen Wert auf ein professionelles und sensibles Vorgehen. Eine Eingewöhnung in unsere Krippe geht nicht „mal eben schnell“, sondern bedarf viel Einfühlungsvermögen und vor allem Zeit, damit das Kind und die Eltern Vertrauen fassen können, um mit gutem Gefühl zu uns zu kommen.

Die Eingewöhnung ist angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell und durchläuft fünf Phasen.



„ES GEHT UM DAS WOHL DES KINDES UND DASS ES EINEN SICHEREN PLATZ IN EINER NEUEN UMGEBUNG FINDET. WENN ELTERN, KIND UND PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE EIN GUTES GEFÜHL HABEN UND SICH GEGENSEITIG VERTRAUEN, WIRD DIE EINGEWÖHNUNG GELINGEN!“

INFORMATION

1

- Vor Beginn des neuen Kindergartenjahres findet etwa im Juni/Juli ein Elternabend statt für alle Eltern, deren Krippenkinder im folgenden Jahr in die Krippe kommen.
- Aufnahmegericht als erster Kontaktaufbau findet ca. 4 Wochen vor dem ersten Eingewöhnungstag statt
- Inhalt: Informationen über unsere Einrichtung, Informationen zum Ablauf der Eingewöhnung, Besprechen des Vertrags / Buchungszeiten / Datenschutz / Materialliste, Vorstellen der Bezugspersonen der Krippe, Besprechen des vorab zugesandten Fragebogens



2

KENNENLERNEN



1. Tag: Begrüßen der Familie, Zuweisen des Garderobenplatzes, Erklären der relevanten Örtlichkeiten (Pinnwände, Toiletten, Taschenwagen etc.) Ankommen im Gruppenraum, Kontaktaufbau der päd. Fachkraft mit Mutter/Vater.

Dauer: täglich ca. 1-2 Stunden, etwa 1 Woche lang (kann individuell variiert)

- Mutter/Vater bekommt einen Platz im Gruppenraum zugewiesen, ist aber weiterhin Ansprechpartner für das eigene Kind.

- Päd. Fachkraft beobachtet und nimmt Kontakt zum Kind auf. Mutter/Vater sind dauerhaft im Raum anwesend.

3

Dauer: ca. 1-2 Wochen

1. TRENNUNG

- Die erste Trennung findet nicht an einem Montag statt.
- 1. Trennung dauert etwa 10 Minuten, dabei sind Mutter/Vater im Haus anwesend (Garderobe).
- Wenn Mutter/Vater zurückkommt, geht man sofort nach Hause, damit klar ist „Der Kindertag ist beendet“
- Wenn sich das Kind von der päd. Fachkraft trösten lässt oder schon spielt, kann die Zeit evtl. von Tag zu Tag ausgedehnt werden.



4

Dauer: ca. 1 Woche

STABILISIERUNGSPHASE

- Mutter kommt, gibt das Kind ab und geht. Das Kind ist nun bereits eine längere Zeit alleine in der Kernzeit anwesend, Eltern sind aber jederzeit auf Abruf und bei Bedarf in kürzester Zeit im Kiga zurück. Das Kind knüpft nun schon erste Kontakte zu anderen Kindern, ist im Alltag angekommen, isst etwas neben der Bezugserzieherin und nimmt auch Kontakt zu anderem Gruppenpersonal auf.



Bei Krankheit oder sonstigen Ausfällen kann sich die Dauer verlängern oder es ist der Schritt in die vorhergehende Phase nötig, falls das Kind mehr Zeit benötigt.

5



ENDE DER EINGEWÖHNUNG

- Das Kind ist im Gruppenalltag angekommen, nimmt an allem teil und kennt die Abläufe.
- Es lässt sich von allen trösten und bewegt sich sicher im Gruppenraum.
- Es interessiert sich für die anderen Kinder und deren Spiel.



Das Kind ist nun die gebuchte Zeit in der Krippe anwesend (evtl. Mittagessen, Schlafen...) **DAS KIND FÜHLT SICH WOHL UND SICHER!**

4.2 Eingewöhnung in den Kindergarten – der sanfte Start für die „Größeren“ (überarbeitet Oktober 2025)

Von Zeit zu Zeit kommt es – meist durch Zuzüge oder aufgrund des überschrittenen Krippenalters – vor, dass schon ältere Kinder neu in unsere Einrichtung kommen. Hier richtet sich die Eingewöhnung nach den individuellen Vorerfahrungen der Kinder.

Die Eltern werden ca. 1 – 2 Wochen vor dem Kindergartenstart zu einem Aufnahmegespräch geladen. Hier werden vor allem Formalitäten besprochen und wichtige Informationen über das Kind ausgetauscht. Bei diesem ersten Kennenlernen steht es dem Kind frei eventuell für die Gesprächszeit bereits in die Spielbereiche zu schnuppern.

Am ersten Kindertag raten wir, möglichst gegen Ende der Bringzeit (9 Uhr) zu kommen. Das Kind nimmt dann gemeinsam mit der Mutter/Vater am Morgenkreis teil. Die Bezugsperson begleitet das Kind in den ersten Tagen über die ausgemachte Zeit hinweg. Die Anwesenheitszeit in der Eingewöhnungsphase richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes und wird individuell mit der jeweiligen Fachkraft abgestimmt. Grundsätzlich empfehlen wir eine zeitliche Staffelung der Anwesenheitszeit (max. 9-12 Uhr) mindestens in der ersten Woche, um so eine behutsame Eingewöhnung zu gewährleisten. Die Anwesenheitszeiten können dann nach Bedarf und Möglichkeit ausgeweitet werden, bis die tatsächliche Buchungszeit erreicht ist.

4.3 Von der Krippe in den Kindergarten – es wird Zeit für einen räumlichen Wechsel (überarbeitet Oktober 2025)

Der Übergang von der Krippengruppe in den Kindergarten ist ein Meilenstein in der frühkindlichen Entwicklung eines Kindes, welchen wir pädagogischen Fachkräfte bestmöglich unterstützen und begleiten. Sie sollten diesen Übergang positiv erleben und sich mit Freude und Zuversicht auf die neuen Lernumgebungen in der Kindergartengruppe einlassen können.

Wir wissen, es ist nicht nur ein Übergang für die Kleinen, sondern auch ein Übergang für die Eltern. Daher ist es uns wichtig, diesen gemeinsam mit Ihnen und Ihren Kindern zu beschreiten.

Wie gestaltet sich diese Eingewöhnung?

- die Erzieherin der Weltentdecker nimmt Kontakt zum jeweiligen Kind in der Krippe auf,
- danach wird es immer wieder zum Freispiel eingeladen, um sich an die neuen Räume, Erzieher und Kinder zu gewöhnen
- wenn das Kind sich an seine neue Umgebung gewöhnt hat, wird es an festen täglichen Abläufen teilnehmen (zuerst Morgenkreis, im weiteren Schritt Frühstück und schließlich bleibt es solange es Spaß am Spiel bei den „Weltentdeckern“ hat)
- am Anfang ist die Kippenerzieher*in noch „als sicherer Hafen“ bei den Übergangskindern dabei

Die Eingewöhnung dauert **ca. 4 Wochen**, kann aber von Kind zu Kind variieren.

Wie läuft der Übergang für die Eltern ab?

- es gibt ein Übergangsgespräch mit der Kippenerzieherin + neuer Bezugserzieherin
- der Ablauf im Kindergarten wird erklärt und es werden die neuen Räumlichkeiten gezeigt.
- Es wird einen Übergangstag geben der wie folgt aussieht:

1. Eltern bringen ihr Kind in die **Krippe**.
2. Verabschiedung in der Krippe mit Lied, Geschenk etc.
3. Frühstück (kleine Abschiedsfeier)
4. neue Erzieher holt das Kind ab mit seinen persönlichen Sachen und das Kind bekommt einen neuen Garderobenplatz. Das Kind wird mit einem Willkommenslied, einem Begegnungsorden und einer kleinen Delegation Kindern willkommen geheißen.
5. Eltern holen ihr Kind nun im **Kindergarten ab**

4.4 Übergang Kindergarten – Grundschule (überarb. Okt. 2025)

Das letzte Kindergartenjahr eines Kindes bevor es in die Schule kommt ist bei uns das sogenannte „Vorschuljahr“. Die Kinder freuen sich meist schon lange Zeit im Voraus, dass sie endlich „Vorschulkind“ werden und arbeiten hochmotiviert auf die Schule hin. Das bedeutet für uns, dass dieses letzte Kindergartenjahr im Zeichen der gezielten Vorbereitung und des Übergangs in die Schule steht, wenngleich natürlich die gesamte Zeit im Kindergarten eine Vorbereitung auf die Schule ist.

Die Vorschulkinder treffen sich bei uns einmal wöchentlich in ihrer homogenen Vorschulgruppe um verschiedene Bildungsthemen zu bearbeiten. So lernen sie beispielsweise – angelehnt an das Mathematik-Trainingsprogramm der Uni Würzburg – den Zahlenraum von 1 – 10 kennen, stellen Mengenvergleiche an und lösen oft schon erste Additionsaufgaben. Auch Übungen zur phonologischen Bewusstheit, Reimspiele, Lauschspiele, Übungen zur Lautsynthese und Lautanalyse gehören zur Vorschularbeit genauso wie das Kennenlernen erster Buchstaben (angelehnt an „Hören, lauschen, lernen“ Uni Würzburg). Aber nicht nur der Umgang mit Buchstaben und Zahlen sondern vielmehr Übungen zur graphomotorischen Schulung, der sozial-emotionalen, kognitiven, visuellen und motorischen Schulung sind wichtiger Bestandteil unserer Vorschuleinheiten. In der Kunstwerkstatt hat jedes Vorschulkind die Möglichkeit einen Websrahmen zu weben, welcher während der Freispielzeit eigenverantwortlich gestaltet werden darf. Dabei kann jedes Kind in seinem eigenen Tempo, in von ihm zeitlich bestimmter Freiarbeit, arbeiten.

Durch unsere anregend gestalteten Funktionsräume, das Einbeziehen in die Planung und Gestaltung von Festen, Gottesdiensten und Projekten, die gezielten Angebote (Vorschule, msH, Vorkurs Deutsch), die stattfindenden Projekte, Ausflüge und Exkursionen und unsere gezielten Beobachtungen bereiten wir unsere Vorschulkinder individuell, bedürfnisorientiert und zielgerichtet auf den spannenden Abschnitt SCHULE vor. Wir sind den Kindern hierbei ein verlässlicher Partner, der sie bei diesem wichtigen Schritt begleitet, wertschätzt und ihnen uneingeschränktes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entgegenbringt.

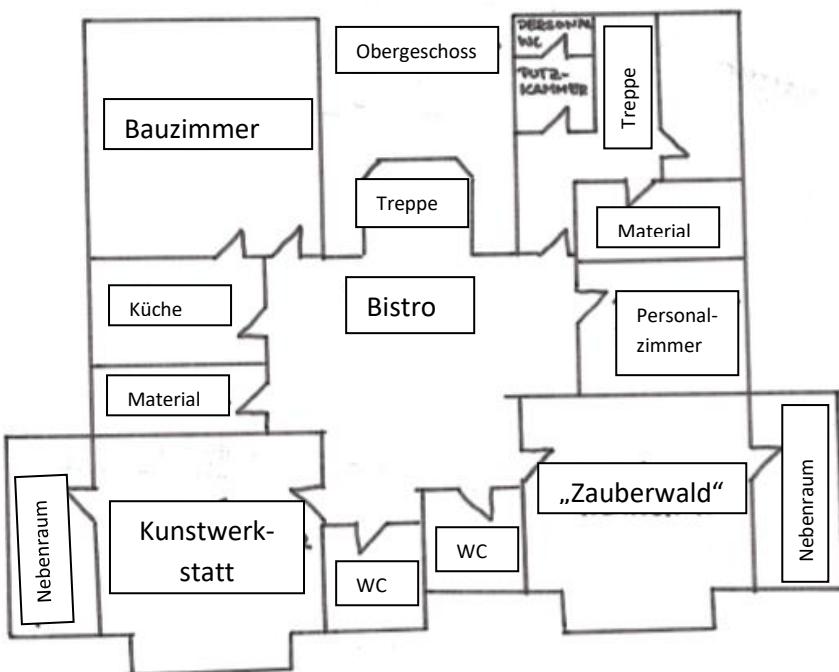
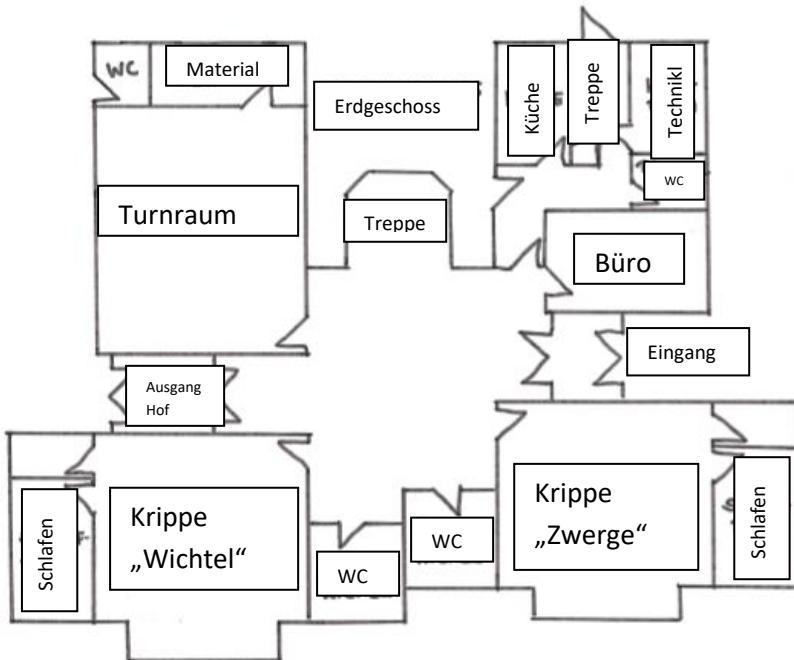
Besonders die letzten beiden Monate vor den Sommerferien stehen sehr im Zeichen des „Abschiednehmens“. Eine Büchertaschenparty im Kindergarten (planen die Kinder selbst), das Mitgestalten des Abschlussgottesdienstes gemeinsam mit den Vorschulkindern von St. Georg und das Rausschmeißfest als gebührender Abschluss sind die letzten großen Aktionen, die die Kindergartenzeit offiziell beenden.

Für die Eltern bieten wir einen „Vorschulinfonachmittag“ zu Beginn des Kindergartenjahres, sind jederzeit Ansprechpartner und bieten neben dem regulären Entwicklungsgespräch ein Abschlussgespräch, in dem das „Schulscreening“ besprochen wird, das wir mit jedem Vorschulkind einzeln durchführen. Wir stehen Ihnen gerne mit unserer fachlichen Kompetenz, bei Sorgen, Nöten und Ängsten hinsichtlich der Einschulung zu einem beratenden Gespräch zur Verfügung.



5. Pädagogik

5.1 Raumkonzept



Unsere Einrichtung erstreckt sich über zwei Stockwerke (siehe Grundriss).

Im Erdgeschoss befinden sich die beiden Gruppenräume der Krippengruppen (Zwerge & Wichtel). Hier fühlen sich die Kleinsten (1-3 Jahre) im jeweiligen Nestraum mit angrenzendem Schlafräum, sowie WC

und Wickelraum wohl. Der Garderobenbereich der Krippe ist vom Hauptflur optisch abgetrennt. Die beiden Krippengruppen sind durch einen offenen Flur miteinander verbunden, welcher auch immer wieder als zusätzlicher Spielbereich genutzt wird. Vom Hauptflur aus gelangt man nach draußen in den Hof, in den Turnraum, nach oben zu den Weltentdeckern und in Personalbereiche. Der Turnraum wird, ebenso wie der Hof, täglich als Funktionsraum, auch schon während der Bringzeit genutzt.

Im Obergeschoss befindet sich direkt im Flur das Bistro, die Garderoben der Kinder, sowie die Funktionsräume „Bauzimmer“, „Mal- & Bastelzimmer“ und „Lernwerkstatt“. Neben zwei Kindertoiletten, gibt es diverse Material- und Sozialräume. Zwei Nottreppen führen vom OG direkt ins Freie.

Zum Kindergarten gehört außerdem ein großes Außengelände, das drei Seiten des Gebäudes umgibt. Die linke Gartenseite grenzt direkt an die Krippengruppen an und ist deshalb als „Krippengarten“ mit speziellen U3-Spielgeräten, naturnahen Elementen und einem großen Sonnendach ausgestattet. Direkt hinter dem Haus erstreckt sich eine große gepflasterte Fläche mit angrenzender Garage und Fahrzeugschuppen. Rechts neben dem Gebäude bietet eine Wiese mit Apfelbaum, naturnahen Elementen, einem großen Sandkasten mit Schaukeln, Rutsche, Klettergerüst und vielem mehr ausreichend Möglichkeit, seinen Bewegungsdrang an der frischen Luft auszuleben. Damit den Kindern der Weg nach drinnen erspart bleibt, steht ein WC im Außenbereich zur Verfügung.

Unsere Funktionsräume:

**„DIE AUFGABE DER UMGEBUNG IST NICHT DAS KIND ZU FORMEN,
SONDERN IHM ZU ERLAUBEN SICH ZU OFFENBAREN!“**

(Maria Montessori)

Zwerge (überarbeitet Oktober 2025)

Unser Krippenraum die „Zwerge“ befindet sich im Erdgeschoss nach der Haustüre auf der linken Gardeobenseite. Der Raum ist nahezu quadratisch mit einer Fensterfront auf der rechten Raumseite. Hier gelangt man über eine Terrassentüre direkt in den Krippengarten. Rechts neben der Zimmertür findet man eine Küchenzeile auf Kinderhöhe mit einem Spülbecken, sowie ein Handwaschbecken für das Personal.

Neben zwei Ess- und/oder Arbeitstischen befindet sich in der Raummitte ein runder Spielteppich, der auch für Sitzkreise dient. Im Raum gibt es zwei große Spielteppiche. An der Rückseite des Raums befindet sich ein großes Nebenzimmer – der Schlafräum. Ein ebenfalls anschließendes kleines Räumchen wird als Spiel- und Rückzugsbereich genutzt.

Kinder die bereits am frühen morgen kommen, dürfen bis ca. 8 Uhr in den Turnraum oder im Flurbereich der Krippengruppen spielen. Der Turnraum dient von 7 – 8 Uhr als Auffanggruppe für alle Krippen- und Kindergartenkinder.

Besonders wichtig ist es uns, eine Wohlfühlatmosphäre für die Kinder zu schaffen. Der Raum ist so gestaltet, dass sich die Kinder frei entfalten können, Möglichkeiten des Zurückziehens und Entspannens haben und ihrem Explorations- und Bewegungsdrang nachgehen können. Deshalb ist der Raum in Bereiche mit wechselnden anregenden Materialien ausgestattet, z. B....

- Kinderküche
- Knete
- Puzzle
- Bilderbücher
- Mal- und Bastelutensilien
- Kugelbahn
- Autos
- Steckspiele
- Duplo Steine
- u. s. w.



Wichtel (überarbeitet November 2025)

Unsere Nestgruppe „Wichtel“ findet sich im Erdgeschoss, rechts der Garderoben auf der hinteren Gebäudeseite. Der Gruppenraum erscheint fast quadratisch mit einer großen Fensterfront auf der linken Seite. Hier gelangt man außerdem über eine Terrassentüre direkt in den angrenzenden Gartenbereich für die Krippenkinder. Links neben der Eingangstüre befindet sich eine Küchenzeile mit Waschbecken auf Kinderhöhe, ebenso wie ein Handwaschbecken auf Erwachsenenhöhe. An der hinteren Seite des Raumes schließt sich ein kleiner Nebenraum, der als Spielbereich (z. B. Puppenküche) genutzt wird, und ein etwas größerer Nebenraum, der als Schlafräum dient, an.

Im Gruppenraum gibt es einen großen Spieleteppich, einen runden Teppich als Mittelpunkt für den Morgenkreis und eine Matratzencke zum Kuscheln und Ausruhen. Außerdem findet man einen Krippentisch und einen etwas höheren Kindergartentisch mit Krippen- und Kindergartenstühlen. Hier finden alle Kinder der Gruppe Platz zum gemeinsamen Frühstücken und können außerdem während des Freispiels die Tische als Arbeitsplätze z. B. für kreative Arbeiten nutzen.



Um 8:00 Uhr öffnet der Gruppenraum und bleibt für die Kinder bis ca. 14:30 Uhr als Nestraum geöffnet. Vor 8:00 Uhr treffen sich alle Kinder der Einrichtung als Auffanggruppe im Turnraum. Nach 14:30 Uhr spielen alle noch anwesenden Krippenkinder mit den Weltentdeckern im Hof, Turnraum oder im oberen Stockwerk.

Bei der Gestaltung unseres „Wichtelzimmers“ liegt es uns am Herzen, eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen, die die Kinder anregt sich zu bilden und selbsttätig zu werden, aber auch Rückzugsmöglichkeiten bietet.

Im „Wichtelzimmer“ findet man unter anderem

- Puppenküche
- Korkbausteine
- Puzzle
- Bücher
- selbsthergestellte Lernmaterialien zur Förderung der kognitiven Entwicklung (Dosen, Musterplatten, Farb- und Formerkennung etc.)
- kreative Materialien (Knete, Stifte, Scheren)
- Fahrzeuge wie Autos, Eisenbahn etc.



Garderobe Krippe (überarbeitet Oktober 2025)

Die „Krippengarderobe“ ist zentraler Mittelpunkt beider Krippengruppen und verbindet beide Räume mit einem Durchgang. In der Garderobe hat jedes Kind seinen eigenen Platz mit Haken für Jacken und Schuh- sowie Mützenablagefach. Das Trainieren der Selbständigkeit und der lebenspraktischen Fertigkeiten steht hier natürlich im Vordergrund. Außerdem nutzen wir den Garderobenbereich gerne für gruppenübergreifende Spielangebote (in der Kernzeit). Als gemeinsamer Dreh- und Angelpunkt spielen hier die Erweiterung der sozialen Kontakte, Kommunikation und das Einüben von Konfliktlösestrategien eine wichtige Rolle. Ein „erstes Üben“ des offenen Konzepts ist hier natürlich ein weiterer positiver Effekt. Damit wir Infos direkt und zielgerichtet weitergeben können, befindet sich an jedem Platz ein „Postfach“, sowie Pinwände vor jeder Gruppentüre.

Die Spielangebote im Gang variieren, sehen aber oft folgendermaßen aus:

- Stapelsteine
- Autoteppich
- Wippe, Schaukelpferd
- Teppich mit diversen didaktischen Materialien
- Rollenspielmaterialien (Haushaltsutensilien, Puppenwagen etc.)
- sensorische Materialien (Seifenblasen, Fühlmaterial etc.)

Garten Krippe (überarbeitet Oktober 2025)

Auf der linken Seite des Gebäudes befindet sich ein rechteckiger Gartenabschnitt mit direktem Zugang zu beiden Krippengruppen. Der „Krippengarten“ wird bei entsprechender Wetterlage gerne und oft von beiden Krippengruppen gemeinsam genutzt.

Unsere „Kleinsten“ haben hier die Möglichkeit in einem geschützten Bereich vielfältige Bewegungserfahrungen zu machen und die Natur mit all ihren Faszinationen hautnah zu erleben. Eine Grünfläche, ein Hügel, ein Sandkasten, eine gepflasterte Fläche für Fahrzeuge, eine Kleinkindschaukel und ein tolles Spielgerät mit Klettermöglichkeiten und Rutsche laden zum Bewegen und Trainieren der motorischen und sensorischen Fähigkeiten ein. Eine Sitzgruppe lädt zum Verweilen, Pausieren und Kommunizieren ein. Natürlich sorgt alter Baumbestand, sowie eine große elektrische Markise für angenehme Beschattung im Sommer. An heißen Tagen sorgen natürlich „Wasserangebote“ (Matschrinne, Wasserwannen, Planschbecken) für Abkühlung und Spaß beim Erleben des Elements Wasser.



Turnraum (überarbeitet Oktober 2025)

Unser Bewegungsraum befindet sich im Erdgeschoss. Ein rechteckiger Raum, tageslichtdurchflutet mit zwei Fensterfronten an den Längsseiten, einem Materialraum an der rechten Stirnseite und viel Platz, um das Bewegungsbedürfnis auszuleben. An der linken Stirnseite befindet sich außerdem ein fest installiertes ausklappbares Turnelement bestehend aus 2 Sprossenwänden, einem Kletternetz, einem Kletterseil und einer Vorrichtung zum Einhängen einer Rutsche.

Durch die umfangreiche Materialausstattung haben die Kinder die Möglichkeit frei mit den Materialien zu experimentieren, verschiedene Materialien auszuprobieren und kennenzulernen und sich natürlich mit dem richtigen Umgang vertraut zu machen. Im freien Spiel treten die Kinder in Kontakt, sie lernen

... grobmotorische Fertigkeiten (klettern, hüpfen, balancieren...)

... eigene Grenzen kennen,

... miteinander zu kommunizieren,

... sich abzusprechen,

... auf andere Rücksicht zu nehmen,

sowie eigene Bedürfnisse auszuleben und bei Bedarf zurückzustellen.

Körperwahrnehmung, Selbststeuerung, Gleichgewichtsschulung, Sprachförderung, Entwicklung und Förderung von Rhythmus und Taktgefühl durch Musik und Tanz sind natürlich ebenso wichtige Ziele, die im Bewegungsraum spielerisch geschult werden.



Neben dem freien Bewegungsangebot finden auch gezielte Angebote zu unterschiedlichen Förderbereichen statt. Unser Turnraum wird von allen Kindern unseres Hauses genutzt und ist eine Art „Bindenglied“ zwischen Krippe und Kindergarten. Geöffnet ist der Turnraum für die Weltentdecker täglich ab 7 bis 9 Uhr, sowie Montag, Dienstag und Donnerstag bis 12 Uhr und bei Bedarf am Nachmittag. Mittwochs und freitags findet ab 10 Uhr das feste Turnangebot für die Krippenkinder statt, d. h. hier ist für Weltentdecker geschlossen. Während der Freispielzeit der Kindergartenkinder, können jederzeit Krippenkinder dazukommen, um so schon erste „Kindergartenluft“ bei den Größeren zu schnuppern. Der Turnraum wir nicht – wie von den anderen Räumen gewohnt – von einer Fachfrau geleitet, sondern von wechselnden Fachfreuen.

In unserem Turnraum findet man unter anderem

- 2 Langbänke
- 1 Rollbrett
- 4 Fit Swing (Bogenroller)
- 2 Bobby-Car, Motorradracer
- Gymnastikmatten
- große Softbausteine
- Schmetterlingsschaukel
- Jongliertücher
- Rhythmwagen mit diversen Materialien (Reifen, Langstäbe, Sandsäckchen, Balance-Halbkulgen aus Holz, Tennisringe, Vierkanthölzer, Seile, Kegel etc.)
- Bälle in verschiedenen Größen und Gewichten
- 1 Balancierschwebebalken
- 2 Hüpfpferde
- 5 Turnmatten
- 1 Weichbodenmatte
- Teppichfliesen
- Sensorikmatten
- Fallschirm
- Rhythmusinstrumente



Diese Materialien sind auf Anfrage jederzeit für die Kinder zugänglich und prägen die Explorationsfreude der Kinder in diesem Raum

Die Kunstwerkstatt (Stand September 2025)

Unser Mal- und Bastelzimmer befindet sich im Obergeschoss, rechts der Garderobe. Es ist ein nahezu quadratischer Raum mit einer Fensterfront auf der linken Seite des Raums. Vor dieser Fensterfront ist eine Arbeitsfläche installiert, welche aufgrund der Ausleuchtung mit Tageslicht zu Einzelarbeiten einlädt. An der Rückseite des Raums schließt sich ein Nebenzimmer an, das aktuell mit einem Teppich, Sideboards und Kindersesseln ausgestattet ist. Dieser Bereich ist v. a. mit Büchern ausgestattet zum schmökern und unterschiedlichen Legematerialien zum kreativen Legen auf Tabletts oder dem Teppich. Weiter befindet sich in diesem Nebenraum ein offenes Regal zur Aufbewahrung der Portfolioordner aller Weltentdecker. Auf Anfrage können die Kinder jederzeit auf „ihren“ persönlichen Ordner zugreifen. Ein Materiallager befindet sich ebenso in Form eines Nebenzimmers im Anschluss an der rechten Seite des Mal- und Bastelzimmers. Eine Küchenzeile mit einem Waschbecken und Wasseranschluss sorgt für kurze Wege zum Nassmalbereich. An der Rückseite ist ein Spielhaus eingebaut, welches zwei zusätzliche kleine Spielebenen eröffnet. Im unteren Bereich lagern derzeit „wertlose“ Bastelmaterialien für die Kinder, während sich auf der mittleren Ebene ein Spielbereich mit Magnetstäben befindet. Im abschließbaren Dachraum finden die Geburtstagefeiern der einzelnen Kinder statt. Ausgestattet ist dieser liebevoll eingerichtete Raum mit Matratzen zum sitzen

Ein großer Mal- und Basteltisch bildet den Mittelpunkt des Raums, außerdem gibt es einen Bereich zum Malen mit Wasser- und Fingerfarben an der Wand und einer Staffelei zum Arbeiten. Im hinteren Bereich findet man eine große, mit Linoleum abgedeckte Fläche, welche zum großflächigen Malen und Basteln auf dem Fußboden einlädt. Des Weiteren gibt es einen großen Maltisch, einen kleineren, quadratischen Knottisch (immer verfügbar) und einen, durch ein offenes Regal getrennten langen Basteltisch. Je nach Interesse gibt es weitere Tische mit diversen Angeboten wie kneten, weben, Arbeitsblätter, Steckperlen etc. So sind den Kindern vielfältigste Möglichkeiten gegeben, ihrer Kreativität nachzukommen, neue Techniken kennenzulernen und auszuprobieren und eigene Ideen umzusetzen. Unser Kreativbereich ist – wie all unsere Funktionsräume – so gestaltet, dass die dargebotenen Materialien ansprechend und ästhetisch angeordnet sind und die Kinder dazu einladen, selbst tätig zu werden. Visualisierungen an den einzelnen Klarsichtboxen und den dazugehörigen Plätzen im Regal sorgen für Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. Ein Punktesystem erlaubt den Kindern freien oder nach Anfrage Zugang zu den verschiedenen Materialien. Die Kunstwerkstatt ist in der Regel täglich von 8 – 14 Uhr geöffnet bzw. nach Bedarf und Interesse der Kinder auch am Nachmittag.

Zur Materialausstattung in der Kunstwerkstatt gehört unter anderem...

- verschiedene Papiere (unterschiedliche Stärken), Papierschnipsel, Krepppapierreste
- Pappe, Rolle und Schachteln jeglicher Art
- Klebstifte, Flüssigkleber, Kleister
- Buntstifte, Filzstifte, Fineliner, Wachsmalkreiden, Kreide
- Wasserfarben, Fingerfarben
- Wolle, Knöpfe, Borten
- Webrahmen, Knüpfsterne, Stickkarten (Nadeln)
- Knete
- Legematerial
- Bügelperlen
- Prickelnadeln + Filzunterlagen



Bistro (überarbeitet Oktober 2025)

Das Bistro ist der zentrale Dreh- und Angelpunkt im Obergeschoss. Es befindet sich im Anschluss an die Treppe im vorderen Bereich des oberen Flures und verbindet das Bauzimmer, die Lernwerkstatt und das Mal- und Bastelzimmer. Im Anschluss an den Bistrobereich befinden sich die Kindergarderoben. Das Bistro besteht aus fünf Tischgruppen mit insgesamt 32 Sitzplätzen, an denen die Kinder während des Tages mit ihren Freunden essen.



Da das Bistro einer unserer Hauptbildungsräume ist, ist auch hier eine Fachkraft fest eingesetzt. Aufgaben sind zum einen die „pädagogische Begrüßung“ aller Kinder am Morgen, Hilfestellung beim Ausziehen und Ansprechpartner beim Ankommen zu sein. Des Weiteren begleitet sie die gesamte Frühstückszeit und bietet Hilfestellung beispielsweise beim Einschenken der Getränke oder Öffnen der Tasche an. Um eine familienähnliche Situation zu schaffen und die sprachliche Bildung anzuregen, ist die pädagogische Fachkraft Gesprächspartner und Gesprächsinitiator.

Im Rahmen der Partizipation und zur Selbstständigkeitsentwicklung wählen die Kinder bei uns frei, wann, wieviel und mit wem sie frühstücken möchten. Natürlich sind wir darauf bedacht, dass jedes Kind irgendwann im Laufe des Vormittags gegessen hat, dies wird aber nicht kontrolliert. Jedes Kind ist für seinen Platz selbstverantwortlich, deckt den Tisch und räumt auch nach dem Essen wieder ab. Außerdem melden sich täglich zwei Kinder zum „Bistrodienst“, was bedeutet, dass sich diese Kinder um das Abwischen der Tische kümmern und somit lernen Verantwortung zu übernehmen.



Wir bieten den Kindern die Möglichkeit bereits nach dem Ankommen im Kindergarten zu frühstücken. Hier schenken wir den Kindern vollstes Vertrauen und trauen ihnen zu, dass jedes Kind entsprechend seiner Bedürfnisse essen geht. Das Zeitfenster für das Frühstück liegt demnach zwischen 7:00 und 11:00 Uhr. Bis dahin werden die Kinder von der Bistrofachkraft mehrmals an das Frühstück erinnert. Von 12:15 – 12:45 Uhr findet dann das gemeinsame Mittagessen aller Weltentdecker statt. Ergänzend zur Brotzeit am Mittag bieten wir ein warmes Essen an, das von der Firma Hofmann zubereitet und vorgegart geliefert wird. Für die Zubereitung des Essens im Konvektomaten ist ebenfalls die pädagogische Fachkraft verantwortlich. Bei der Auswahl des Essens achten wir selbstverständlich auf eine kindgerechte, abwechslungsreiche und gesunde Ernährung.

Neben der Selbstständigkeitsentwicklung sind die soziale Bildung, die Förderung der Grob- und Feinmotorik, die sprachliche Bildung und die gesundheitliche Bildung Hauptziele im Bistro. Hauswirtschaftliche Angebote der pädagogischen Fachkraft dienen der Vertiefung der Themen Ernährung, Gesundheit und Lebensmittel.

Materialausstattung:

- Tablette für die mitgebrachten Trinkflaschen
- Besteck, Teller etc. frei zugänglich in offenen Regalen
- Eimer mit Wasser und Tischlappen für den Bistrodienst, Besen und Kehrset
- Bodenlappen zum Aufwischen von Verschüttetem
- rollbarer Bistrowagen

Bauzimmer (überarbeitet Oktober 2025)

Unser Bauzimmer im Obergeschoss liegt gleich rechts neben dem Treppenaufgang. Es ist ein nahezu quadratischer Raum mit einer Fensterfront gegenüber der Türe, sowie einer Balkontüre, die zu einer Fluchttreppe nach draußen in den Garten führt. Ein Fenster links des Raums mit direktem Blick auf den Spielbereich im Hof lädt die Kinder ein, das Geschehen und die Natur im Hof zu beobachten.



Das Bauzimmer richtet sich in Ausstattung und Raumkonzept stets nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und ist damit einer der variabelsten Räume. Aktuell befindet sich direkt nach dem Eingang ein kleiner Arbeitstisch mit 6 Arbeitsplätzen und Materialien zur Einzelarbeit, welche vor allem die kognitive und feinmotorische Bildung ansprechen. Große Teppiche laden in optisch abgetrennten Bereichen zum flächigen Bauen mit verschiedenen Materialien wie Lego, Duplo, Kapla etc. ein. Neben der Kreativität werden beim freien Bauen und Konstruieren motivationale, soziale und kommunikative Kompetenzen angesprochen. Das Spielen im Bauzimmer setzt Interaktion unter den Kindern voraus und bedingt die Kommunikation untereinander. Eine Leseecke im Bauzimmer mit einer Auswahl an Bilderbüchern lädt zum Zurückziehen und Entspannen ein.



Unser Bauzimmer öffnet am Vormittag spätestens um 8:00 Uhr bzw. nach Bedarf und bei Interesse der Kinder auch am Nachmittag.

Materialausstattung:

- Konstruktionsmaterial: Kapla-Steine, Korxx-Bausteine, Lego, Duplo, Poly M, Nopper, Magnetausteine etc.
- Autos
- wertloses Material (Papprollen, Becher...)
- Naturmaterialien (Astscheiben, Kastanien...)
- Puzzle
- Montessorimaterial
- Bücher



Das Bauzimmer wird auch als Anlaufstelle für die Vorschulkinder genutzt. Hier startet zumeist die Vorschule am Dienstagnachmittag, außerdem sind hier auch die Arbeitsmaterialien für die Vorschule deponiert.

An den drei Tischen mit ca. 22 Plätzen im Bauzimmer findet auch das warme Mittagessen statt.

Außerbereich (überarbeitet Oktober 2025)

Unser Außenspielbereich schließt sich großzügig an die Rückseite des Hauses (gepflasterter Bereich) an und umgibt die komplette rechte Längsseite (Rasenfläche).

Ein großer Sandspielbereich mit Kletterburg, Balancierparcours, Schaukeln, Wipptieren und Rutsche ermöglicht das vielfältige Bewegungsangebot im Freien. Der Rutscheneinstieg ist über ein Rasenplateau, welches zum Toben, aber auch zum Entspannen auf der Loungegarnitur einlädt, erreichbar. Allerhand naturnahe Elemente, sowie die große Rasenfläche mit einem Apfel- und Kastanienbaum laden zum Spielen, Forschen, Toben und Entdecken ein.



Ein Spielhaus am Ende der gepflasterten Fläche beherbergt eine Vielzahl an Außenspielmaterialien wie Fahrzeuge und Sandspielsachen. Ebenso sorgt ein überdachter Bereich im Sommer für Schatten beim Essen im Freien und schützt auch bei regnerischem Wetter. Über ein großes Hoftor ist der Garten begeh- und befahrbar. Hier bietet sich für Eltern die Möglichkeit, die Kinder im Sommer direkt dort abzuholen, ohne durch das Haus gehen zu müssen.
Unser Außenspielbereich ist täglich ab ca. 8 Uhr geöffnet und wird den ganzen Tag über nach Bedarf genutzt.



**„Kleine Kinder spielen aus dem gleichen Grund,
wie Wasser fließt und Vögel fliegen.“** (Fred Donaldson)

Der strukturierte und digitalisierte Alltag erschafft eine künstlich getaktete Welt. Der Wunsch nach gemeinsamen Erlebnissen in der Natur ist zwar da, fällt jedoch bei all den Terminen und Lernzielen in der Prioritätenliste vieler Eltern und Einrichtungen oft hinten runter. Immer mehr Kinder verbringen viel Zeit mit digitalen Medien, der Bewegungsradius hat sich verkleinert, so dass die Kinder weniger Möglichkeiten haben, draußen zu spielen. Deshalb sehen wir unseren Garten als wichtigen Bildungsbereich und nutzen diesen intensiv als Bildungsraum. Uns ist es wichtig, den Kinder ein weitfassendes Angebot an Bewegungsmöglichkeiten, den Umgang mit Wasser und Sand anzubieten und ihnen selbstverständlich Zugang zu Natur, Wetter und Jahreszeiten zu geben. Die Kinder lernen die Natur zu achten, zu schätzen und respektvoll und nachhaltig mit den



Ressourcen umzugehen. Das freie kreative Spiel, sich selbst beschäftigen, Ideen entwickeln, Absprachen treffen sind neben der Bewegung, der motorischen Schulung und dem gesundheitlichen Aspekt wichtige Ziele des Funktionsraumes „Hof“.

Materialausstattung Hof:

- Fahrzeuge wie Dreiräder, Taxi, Rikscha
- Klettergerüst „Kraxelburg“
- Schaukeln
- Rutsche
- Wipptiere
- Balancierparcours
- Matschküche mit Kochutensilien
- Malutensilien, Wolle, Papier, Kleister, Schnüre zum kreativen Gestalten
- Sandspielzeug, Schubkarren
- Röhren, Steine, Stöcke, Reifen für differenziertes Bauen
- Lupendosen, Gläser, Ferngläser zum Erforschen der Natur
- klassisches Werkzeug, Nägel, Holz
- verschiedenartige Bäume und Büsche
- nach Jahreszeit z. B. Feuerschale zum Aufwärmen, Hängematte, Picknickdecken, Loungebereich zum Entspannen
- Sitzgarnituren, Sonnenschirme



5.2 Tagesablauf

Krippe (überarbeitet Oktober 2025)

7:00 – 9:00 Uhr	Bringzeit mit selbstbestimmter Lernzeit von 7:00 bis 8:00 Uhr sind alle Kinder (Krippe + Weltentdecker) im Turnraum oder spielen auf dem Teppich in der Krippengarderobe
Ca. 9:15 Uhr	Morgenkreis mit Begrüßungsritualen, Kreisspielen, Fingerspielen etc. Anschließend gemeinsames Frühstück in den jeweiligen Gruppen. Selbstbestimmte Lernzeit, Zeit für Angebote, individuelle Begleitung und Bildung, Freispielzeit im Garten Jeden Mittwoch und Freitag turnen alle Krippenkinder beider Gruppen im Turnraum. Sauberkeitsbegleitung, Wickeln
Ca. 11:45 Uhr	Abschlusskreis
12:00 Uhr	Erste Abholzeit Gemeinsames Mittagessen Schlafenszeit oder Zeit zur Entspannung, je nach Bedürfnis des Kindes
13 Uhr	Gemeinsames Spielen aller noch anwesenden Kinder bzw. Angebote zum Entspannen, Garten etc.
ab 14:30 Uhr	Gemeinsames Spielen bei den „Weltentdeckern“
Ab 12 – 16:00 Uhr	Abholzeit je nach Buchung
16:00 Uhr	Letztmögliche Abholzeit, Ende des Kindergartens (Mo – Do) Freitag endet der Kindergarten für alle Kinder um 14:00 Uhr.

Kindergarten (überarbeitet November 2025)

7:00 – 8:00 Uhr	Bringzeit mit Auffanggruppe im Turnraum
8:00 – 11:00 Uhr	freies Frühstück im Bistro (im Sommer auch im Hof)
9:00 – 9:30 Uhr	
Ab 8:00 Uhr	Funktionsräume öffnen, Freispielzeit
Ca. 9:00 Uhr	<p>Kurze Morgenbesprechung des Personals im Bistro, im Anschluss Morgenkreis für alle Kinder im Zauberwald, Bauzimmer, Turnraum und Hof (je nach Wetter).</p> <p>Es finden je nach Kinderzahl meist 3 Morgenkreise parallel statt mit einer Begrüßungsrede, Liedern, Besprechen der Tagesaktionen in den verschiedenen Räumen, Kinder zählen, Bestimmen des Tages. Der Morgenkreis findet partizipativ statt, so können die Inhalte täglich minimal variieren.</p>
12:15 – ca. 12:45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen aller Weltentdecker
Ab 13 Uhr	Erste Abholmöglichkeit für alle Weltentdecker nach individueller Buchung
12:45 – 13:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot zur Entspannung • Zeit im Hof • Ruhige Zeit zur kreativen Gestaltung in der Kunstwerkstatt
Ab 13:30 Uhr	<p>Freispielzeit im Hof oder wechselnd in einem oder mehreren Funktionsräumen drinnen (je nach Kinderzahl)</p> <p>Abholung nach Buchungszeit durchgehend möglich.</p>
16:00 Uhr	<p>Letztmögliche Abholzeit, Ende des Kindergartens (Mo – Do)</p> <p>Freitag endet der Kindergarten für alle Kinder um 14:00 Uhr.</p>

5.3 Projektarbeit bedeutet für uns...

... eine Schatzkiste, aus der alle schöpfen können

... Neues entdecken und Wissen vermitteln

... Fantasie und Kreativität

... Mut

... Prozesse, die zum gemeinsamen Lernen anregen

... Methodenvielfalt, weil sie in allen Funktionsräumen stattfinden kann und die Themen aufgegriffen werden können



... Partizipation

... gemeinsames Fragen und nach Lösungen suchen (Kinder ↔ Team)

... Kinderkonferenzen

... viele spannende Themen

... Interessen und Bedürfnisse der Kinder stehen im Mittelpunkt

... ein Thema nach Interesse und ohne festen zeitlichen Rahmen bearbeiten

... päd. Personal als Lernende, Fragensteller, Anregende



... Präsentation der pädagogischen Arbeit

... SELBSTBEWUSSTSEIN UND SELBTTÄTIGKEIT DER KINDER FÖRDERN



... die Würze unserer Arbeit

... innovative Bildung

... alle Altersgruppen können nach Interesse beteiligt werden

... Vernetzen aller Bildungsbereiche

... wirksame Präsentation in der Öffentlichkeit

5.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind (überarbeitet Oktober 2025)

Die Grundlage unseres pädagogischen Handelns bildet die Beobachtung und damit einhergehend die professionelle Dokumentation von Bildungs- und Entwicklungsprozessen.

Die Dokumentationen nutzen wir zur Vorbereitung auf Entwicklungsgespräche. Die Entwicklung des Kindes, seine Fortschritte und eventueller Entwicklungsbedarf werden sichtbar.

Folgende standardisierte Beobachtungsverfahren wenden wir jährlich für jedes Kind an:

- **PERIK** (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) für Kinder ab 3,5 Jahren
- **SELDAK** (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) für Kinder ab 4 Jahren
- **SISMIK** (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) für Kinder ab 3,5 Jahren
- **SELDAK/SISMIK-Kurzversion** für Kinder im Jahr vor der Vorschule (ca. 4 Jahre) zur Überprüfung ob Bedarf am Vorkurs Deutsch 240 besteht

Weitere Beobachtungsverfahren, die in unserer Einrichtung Anwendung finden:

- **Die Eingewöhnungsschnecke** speziell für Krippenkinder in der Eingewöhnung
- **Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3** (Kornelia Schlaaf-Kirschner)
- **Der Beobachtungsbogen für Kinder von 3-6** (Kornelia Schlaaf-Kirschner)
- **Der Beobachtungsbogen Sprachentwicklung von 1-6 Jahren** (Schlaaf-Kirschner, Fege-Scholz)
- **Überprüfung der Schulfähigkeit** (nach Feuerlein) für Vorschulkinder je nach Bedarf
- **Screening zur Überprüfung der Schulfähigkeit** (nach Gras, Günther, Kimmel, Knappe, Dr. Wohlfel) für Vorschulkinder bei Bedarf
- **Sprach- und Lautscreening** (nach Scherer) nach Bedarf bzw. Auffälligkeit
- **Dysgrammatik-Test** (nach Frank, Grziwotz) nach Bedarf bzw. Auffälligkeit

Neben den Dokumentationsverfahren, die hauptsächlich Grundlage von Elterngesprächen sind, führen wir für jedes Kind ein

- **PORTFOLIO**

Ein Portfolio ist ein Ordner, der dem Kind gehört. In diesem werden seine Arbeitsweise und die Lernentwicklung dokumentiert. Hierbei werden einerseits Kompetenzen dargestellt, andererseits steht die Weiterentwicklung dieser Kompetenzen im Mittelpunkt. Dokumentiert wird im Portfolio alles, was für das Kind von Bedeutung ist. Im Alltag werden dann immer wieder mit dem Kind Gemälde, Fotografien, Gespräche, Geschichten, Lieder, Ereignisse, Projektdokumentationen oder andere wichtige Dinge abgeheftet. Mit der Zeit kann das Kind sich selbst reflektieren. Es sieht, wie es sich weiterentwickelt hat und was es bei uns schon alles erlebt hat.

Gleichzeitig finden auch wichtige Personen, wie Freunde und Familie Platz darin. Auch sie spielen eine bedeutende Rolle im Leben des Kindes und begleiten es auf seinem Lebensweg. Am Ende der Kindergartenzeit hält dann jedes Kind ein individuelles Erinnerungsstück der Krippen- und Kindergartenzeit bei uns in den Händen.

Allgemeine Dokumentationsformen in unsere Einrichtung:

- **SPRECHENDE WÄNDE** => Pinnwände mit Aushängen, Informationen für die Eltern, kreative Arbeiten der Kinder
- **DIGITALER BILDERRAHMEN** => Fotos aus dem Alltag oder von Aktionen, Projekten, Ausflügen
- **FENSTER-/TÜRGESTALTUNG**
- **WOCHENRÜCKBLICK** an allen Funktionsräumen/Krippe

Detaillierte Informationen zum Thema Beobachtung erhalten Sie in unserem Beobachtungskonzept, welches im Anhang zu finden ist.

5.5 Bildungs- und Erziehungsziele

Werteorientierung und Religiosität

Werteorientierung und Religiosität bedeutet für uns konsequente Achtung, Toleranz und absoluter Respekt vor allen Menschen, egal welcher Herkunft und Religion. Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang unter- und miteinander und legen großen Wert auf eine offene Willkommenskultur. Die Heranführung der Kinder an den christlichen Glauben ist uns ein großes Anliegen, dennoch achten wir die anderen Religionen unserer Familien und stehen diesen aufgeschlossen gegenüber.

Wir leben den Kinder Werte wie Toleranz, Verantwortung, Höflichkeit, Vertrauen, Demokratie stetig vor und unterstützen sie individuell bei der Umsetzung.



Wiederkehrenden Rituale wie z. B. das tägliche Beten am Morgen oder vor dem Essen geben den Kindern Sicherheit und sind fester Bestandteil unserer täglichen religiösen Bildung. Eine herzliche, dem Kind zugewandte Begrüßung am Morgen und eine persönliche Verabschiedung gehören für uns zum täglichen Miteinander.

Außerdem...

- feiern und bearbeiten wir kirchliche Feste im Jahreskreis
- hören die Kinder immer wieder religiöse Geschichten und Gleichnisse passend zum aktuellen Thema, der momentanen Situation oder des bevorstehenden Festes
- sind unsere Morgenkreise und Feiern geprägt von religiösen Liedern
- bereiten die Vorschulkinder beider Kindergärten sämtliche Gottesdienste im Jahreskreis vor und gestalten diese
- finden „Kett-Angebote“ zur Vertiefung der religiösen Bildung statt
- nutzen wir die Zusammenarbeit mit dem Pastoralteam für das Team (Beratung) und die Kinder (religiöse Einheiten im Kindergarten, Kirchenführungen, Gottesdienste feiern)



Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Die sozialen Kompetenzen sind für uns wichtige Basiskompetenzen. Die Kinder werden zu selbstbewussten, autonomen, kontakt- und kooperationsfähigen Menschen, die aber dennoch fähig sind, sich in ein soziales Gefüge einzubinden und mit Konflikten umgehen können.



Für uns als Bezugspersonen sind emotionale Wärme, Zuwendung, Einfühlungsvermögen und Verlässlichkeit Grundlagen, um feste Bindungen und Beziehungen zu den Kindern aufzubauen. In unserer Vorbildfunktion unterstützen und begleiten wir die Kinder beim Aufbau und der Gestaltung sozialer Beziehungen. Wir leiten die Kinder zu konstruktiver Konfliktlösung an und legen großen Wert auf die Vermittlung von Umgangsformen und Werten.

Wir...

- führen immer wieder Projekte zur Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder durch (Gefühleprojekt, Theaterprojekt, Streitschlichter...)
- geben ihnen Bereiche, in denen sie Rollenspiele ausprobieren können
- bieten den Kindern Kaspertheateraufführungen (themengerecht) an
- erarbeiten soziale und emotionale Kompetenzen und Konflikt situationen mit Bilderbüchern und Geschichten
- stellen mit den Kindern zusammen Regeln für das soziale Miteinander auf und überarbeiten diese stetig
- leben den Kindern, durch unsere Gemeinschaft als Team vor, wie man miteinander umgeht => Respekt, Wertschätzung, Aussprechen lassen, Absprachen treffen und einhalten



Sprache und Literacy

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“ (Wittgenstein)

Dieses Zitat macht deutlich, dass Sprachkompetenz eine Schlüsselqualifikation ist, die alle anderen Bereiche bedingt und eine grundlegende Voraussetzung für den weiteren Erfolg und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ist. Wir sehen Sprache als Werkzeug, welches uns ein erfolgreiches Leben ermöglicht. Verbale und nonverbale Kommunikationstechniken finden bei uns dauerhafte Unterstützung, um ein gelingendes soziales Miteinander zu gewährleisten und Beziehungen zu schaffen. Wertschätzendes korrektes Feedback, aktives Zuhören, Sprachvorbild sein und Konfliktlösestrategien anbieten sind unerlässlich in unserer täglichen Arbeit. Wir achten auf eine sprach- und sprechanregende Umgebung bei der Gestaltung des pädagogischen Alltags.

Sprachliche Bildung passiert bei uns vorrangig im Alltag. Uns ist es wichtig, das Spiel der Kinder zu „schützen“, damit so Kommunikation und Gespräche untereinander in Gang kommen können. Gerade im Krippenbereich legen wir großen Wert auf die Entwicklung der Sprache und unterstützen die Kinder individuell und nach Bedarf.

Neben der Entwicklung der Sprachkompetenz legen wir Wert auf den Erwerb literacybezogener Kompetenzen. So sind Bücher allgegenwärtig und sowohl in der Krippe als auch in allen Funktionsräumen zu finden. Philosophieren mit Kindern, die Freude am Geschichten erzählen, das Auseinandersetzen mit der Schriftsprache gehören für uns ebenso zum Alltag wie das bewusste Betrachten von Büchern, Bildern etc. Die Muttersprachen unserer Kinder schätzen wir in höchstem Maße wert und beziehen diese gerne immer in bestimmten Situationen in den Alltag mit ein (z. B. Geburtstagslied in verschiedenen Sprachen, begrüßen in der Muttersprache etc.)



Wir bieten den Kindern Raum, Zeit und Möglichkeit nachhaltige Sprachkompetenzen sowie literacybezogene Kompetenzen zu erwerben und unterstützen sie unentwegt bei der Weiterentwicklung, zum Beispiel

- durch Erzählrunden, beim Vorlesen
- in der Vorschule
- mit in Großbuchstaben beschrifteten Alltagsgegenständen
- bei kreativen Angeboten (z. B. Buchstabenstempel, Namen mit Perlen fädeln)
- im Morgenkreis mit Liedern und Gesprächen
- beim Begrüßen und Verabschieden der Kinder (hier reicht auch ein nonverbaler Gruß von Seiten der Kinder)
- bei Kett-Angeboten
- bei Klanggeschichten, Bilderbuchbetrachtungen, Märchenerzählungen etc.
- im Hof, im Bewegungsraum
- beim Bauen und Konstruieren
- durch Hörspiele
- durch Kreisspiele, Tischspiele etc.
- bei lebenspraktischen Aufgaben (Tisch decken, Obst schneiden etc)



Wir sind uns der Notwendigkeit der Sprache bewusst und geben den Kindern damit tagtäglich und immer wieder ein Werkzeug an die Hand, welches sie in ihren Alltagskompetenzen bestärkt.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Kinder kommen von klein auf mit Informations- und Kommunikationstechnik und mit Medien in Berührung, in ihren sozialen Lebensräumen und in unterschiedlichen inhaltlichen und kommunikativen Kontexten. Sie haben zugleich ein hohes Interesse daran und man sollte sie nicht davon fernhalten.

Es ist aber wichtig, ihnen den richtigen Umgang damit zu vermitteln. Man sollte dabei auf den Zugang zu den richtigen Medien achten und ihnen ein gesundes Medienbewusstsein vermitteln.

Wir bieten den Kindern ein großes Medienspektrum und möchten den Kindern den richtigen Umgang mit diesen Medien an die Hand geben. Wir als Erwachsene sind dabei ein ständiges Vorbild und haben deswegen entschieden, dass in unserer Einrichtung keine Handys vor den Kindern benutzt werden. Die Kinder haben in unserer Einrichtung viele Möglichkeiten die verschiedene Medienarten kennen zu lernen. Als Teilnehmer von Startchance „Kita digital“, haben wir die digitale Bildung fest in unser tägliches Angebot integriert.



Wir integrieren

- **Druckmedien** aller Art wie Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Arbeitsblätter in den Alltag oder nutzen diese als Informationsquelle für Projekte.
- Im **auditiven Bereich** stehen in allen Räumen CD-Player mit entsprechenden Geschichten- oder Musik-CDs zur Verfügung.
- Zur **visuellen Unterstützung** arbeiten wir mit Fotos, gestalten Portfolio mit den Kindern, ebenso steht ein Diaprojektor, ein digitaler Bilderrahmen und eine Flipchart ständig zur Verfügung.
- **Digitale Medien** integrieren wir bei Bedarf in den Alltag mit einem Laptop, Tablet oder Beamer, dazu benutzen wir oft das Internet als Informationsquelle.



Wir bieten den Kindern verschiedene Angebote, bei denen sie Informations- und Kommunikationstechniken lernen können wie:

- Rollenspiel mit selbstgebastelten Kommunikationsmitteln (z.B. Telefon, Fernseher)
- Mitmachgeschichten
- Bilderbuchbetrachtungen
- Kalender/ Wochenplan
- Hörspiele, Diaprojektor Geschichten
- Musik CDS, Internet (Kinderlieder)
- „Kita digital“



Auch mit den Eltern kommunizieren wir mit Infotafeln, Elternpost, E-Mail, Telefon, Facebook, Wochenrückblick. Der richtige Umgang mit Medien wird immer wichtiger in der heutigen Zeit und wir bitten auch sie als Eltern, mit uns zusammen daran zu arbeiten. Es werden immer wieder bei Elternabenden oder in der Elternpost Informationen zum richtigen Umgang mit Medien gegeben.

„Kita digital“ – Entdecker in der Medienwelt (erarbeitet Jan 2026)

Leitbild und Zielsetzung

In unserer Einrichtung verstehen wir die Digitalisierung nicht als Ersatz für analoge Erfahrungen, sondern als ergänzendes Werkzeug. Wir möchten die Kinder zu einem selbstbestimmten, kritischen und kreativen Umgang mit Medien befähigen. Ziel ist es, die digitale Welt als Teil der Lebensrealität der Kinder aufzugreifen und sie sicher in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Bezug zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Unsere digitale Arbeit orientiert sich konsequent an den Bildungs- und Erziehungszielen des BEP (Kapitel 7.9: Medienbildung und -erziehung). Wir verstehen Medienkompetenz als eine Schlüsselqualifikation, die eng mit der sprachlichen, kognitiven und sozialen Entwicklung verknüpft ist.

Medien werden in alle Bildungsbereiche (Naturwissenschaften, Ästhetik, Sprache) integriert. Vom Konsum zur Produktion: Gemäß BEP fördern wir den Übergang von der passiven Mediennutzung hin zur aktiven Mitgestaltung und Reflexion.

Werteorientierung: Wir vermitteln bereits im Krippenalter den respektvollen Umgang miteinander (auch im digitalen Raum) und den Schutz der Privatsphäre (Recht am eigenen Bild).

Methodische Umsetzung im Alltag

Die Mediennutzung erfolgt stets projektorientiert und zeitlich begrenzt:

Digitale Portfolio-Arbeit: Kinder dokumentieren ihre eigenen Lernfortschritte.

Forschendes Lernen: Einsatz von digitalem Mikroskop, Endoskop, Lupen oder Tablets zur Bestimmung von Pflanzen und Insekten.

Kreative Medienarbeit: Vertonen von Bilderbüchern (z. B. Bookiestift) oder Erstellen kleiner Trickfilme (Stop-Motion), um Abläufe zu verstehen.

Rolle der Fachkräfte und Sicherheit

Wir agieren als vorbildhafte Lernbegleiter. Wir setzen Medien bewusst dort ein, wo sie einen pädagogischen Mehrwert bieten.

Sicherheit: Alle Geräte sind durch Filtersoftware geschützt; klare Regeln definieren die Nutzungszeit.

Datenschutz: Die Einhaltung der DSGVO sowie die Wahrung der Persönlichkeitsrechte des Kindes (Recht am eigenen Bild) sind die Basis unserer Arbeit.

Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit

Wir unterstützen Eltern dabei, die Brücke zwischen Kita und Zuhause zu schlagen. Durch Transparenz und Information (z. B. App, Elternabende) fördern wir einen gemeinsamen Erziehungsstil im Hinblick auf einen gesunden Medienkonsum.

Durch einen digitalen Bilderrahmen im Eingangsbereich, sowie Instagram-Beiträgen gewähren wir Einblicke in unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Fazit

„Kita Digital“ bedeutet für uns: Medien als Werkzeuge begreifen. Wir fördern die Neugier der Kinder und stärken ihre Resilienz in einer digitalisierten Welt, ohne den Fokus auf Bewegung und analoges Erleben zu verlieren.

Mathematik

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik! Sie finden im Kindergarten geometrische Formen, Zahlen und Mengen, die sie überall entdecken können. Diese Entdeckungen lösen Wohlempfinden aus, denn Mathematik schärft den Blick für die Welt und ihre Schönheit.

Die mathematische Bildung sehen wir als eine Grundlage für den schulischen und beruflichen Werdegang und ist im Alltag unerlässlich. Die Mathematik begegnet den Kindern täglich in den verschiedensten Arten und wird mit Eifer bestaunt und entdeckt.

Die Kinder erlernen den Umgang mit...



Geometrischen Formen

Die Kinder können beispielsweise im Turnraum mit großen, unterschiedlichen Körpern aus Schaumstoff bauen oder im Zimmer mit Bausteinen die verschiedenen Formen kennen lernen. Unter anderem werden beim Spielen von Brettspielen den Kindern die Namen der einzelnen Formen vermittelt und deren Eigenschaften erarbeitet. Mit unserem Montessorimaterial lernen die Kinder verschiedene Körper kennen und können diese betrachten. In unserem Bauzimmer konstruieren sie mit den verschiedensten Formen und Baumaterialien.



Mengen

Die Antwort auf die Frage „Wer hat mehr?“ wird von den Kindern täglich im Freispiel gesucht, um einerseits bei Brettspielen festzustellen, wer der Sieger ist, und andererseits zu wissen, ob das Spielmaterial gerecht verteilt wurde. Auch beim täglichen Essen lernen sie zu teilen, wie z.B. beim Obst zubereiten mit den Erziehern oder beim Teilen mit anderen Kindern, beim Kochen, Backen und Wasser in die Becher einschenken.

Zahlen

Hier in der Kindertageseinrichtung sind Zahlen überall präsent, sie begegnen den Kindern in Wort und Schrift. Die Aufeinanderfolge der Zahlen in Worten wie z. B. beim Zählen der Kinder im Morgenkreis, bei Brettspielen oder auch der Zusammenhang Zahl und Alter wird geübt.

Raum

In diesem Bereich erlernen die Kinder räumliches Vorstellungsvermögen. Sie entdecken den Unterschied zwischen groß und klein, lang und kurz, Nähe und Weite. Auch beim Höhlenbau lernen sie die Unterschiede von Räumen und sehen, wieviele Kinder beispielsweise in das Bauwerk passen. Im Hof erfahren die Kinder andere Raumdimensionen und lernen Abstände und Weiten einzuschätzen.

Zeit

Die Zeiteinteilung eines Tages sowie das Erkennen bestimmter Uhrzeiten lernen die Kinder über die feste Struktur des Tagesablaufs kennen. Hierbei entwickeln sie auch ein Gefühl für Zeit und Dauer „Was dauert lange, was nimmt wenig Zeit in Anspruch?“

Das tägliche Besprechen des Kalenders mit Wochentag, Datum und der entsprechenden Jahreszeit ist ein weiterer Bestandteil dieses Bereiches.

Eine Vertiefung der mathematischen Bildung findet speziell im letzten Kindergartenjahr für die Vorschulkinder statt. Mengen und Zahlen sind bei den „Vorschultreffs“ wichtiger Bestandteil.

Mathematik hat nicht nur damit zu tun Rechenaufgaben zu lösen, sie ist ein wichtiger Bestandteil in unserem täglichen Leben. Die Kinder haben viel Spaß daran und wir unterstützen und fördern sie täglich dabei.

Naturwissenschaften und Technik

„Kinder zeigen hohes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur und an Technik. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Ihr Forschungsinteresse gilt dem Wasser, der Luft, den Wetterphänomenen, dem Feuer bis hin zu fernen Welten, aber auch den Funktions- und Gebrauchsmöglichkeiten technischer Geräte.“(BEP 2016 S.260)

Gerade junge Kinder sind Meister im Fragen. Ihre Fragen signalisieren ihre Wissbegier über Weltvorgänge und ihre ureigene Motivation, die für sie noch unerklärlichen Dinge in ihrer Umgebung zu verstehen. Sie haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen.

Deswegen zeigen wir den Kindern wie sie....

- achtsam mit Pflanzen und Tieren umgehen.
- die Natur und Jahreszeiten beobachten können.
- sich in Raum und Zeit orientieren z. B. Uhr, Tage, Monate, Jahr.
- elementare Sachzusammenhänge erkennen (Feuer, Wasser, Erde, Luft)
- mit unterschiedlichen Materialien bauen und konstruieren können.
- beim Bauen etc. technische Zusammenhänge erkennen z. B. Hebel, Rad, Schwerpunkt, Waage u.s.w.
- mit allen Sinnen lernen und forschen können.
- mit verschiedenen Dingen experimentieren um Antworten zu finden.

Wir greifen die Fragen der Kinder auf und erarbeiten sie gemeinsam mit den Kindern (Ko-Konstrukt). Ein Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Auseinandersetzung und Erforschung der Umwelt.



In unserer Lernwerkstatt stehen den Kindern dazu Materialien und Literatur zur Verfügung, die zum Experimentieren und Beobachten anregen. Jedes Kind hat die Möglichkeit, entsprechend seiner Fähigkeiten, sowohl in geplanten Experimenten als auch selbstständig Versuche durchzuführen.

Bei verschiedenen Projekten wie kleine Forscher, Naturtage, Waldwoche, Exkursionen u. s. w. haben die Kinder die Möglichkeit Natur zu erleben und zu erforschen. Die Kinder werden darin unterstützt, sich als Teil der Umwelt zu sehen, Fragen zu stellen und nach Antworten zu suchen.

Auch in anderen Räumen haben sie die Möglichkeit zu forschen, in dem sie mit verschiedenen Alltagsmaterialien arbeiten um z.B. Papierflieger, Boote oder andere technische Dinge zu konstruieren.

Im Hof können sie mit verschiedenen Schüttmaterialien arbeiten oder an einer Wasserinne ihre eigenen Versuche durchführen. In unserem Garten gibt es eine große Grünfläche, auf der viele Fragen gemeinsam mit den Kindern erforscht werden können.

„Das Erstaunen ist der Beginn der Naturwissenschaft“ (Aristoteles)

Umwelt

„Umweltbildung und -erziehung im Elementarbereich nimmt traditionell ihren Ausgang von der Naturbegegnung, von Erlebnissen mit Tieren und Pflanzen. Der Umgang mit Naturmaterialien regt Fantasie und Kreativität in hohem Maße an – ein Potential, das zu nutzen ist. Kindern ist die Begegnung mit der Natur zu ermöglichen, um ihnen darin zugleich vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten zu eröffnen aber ihnen auch zu zeigen die Natur zu schätzen und sorgsam damit umzugehen.“ (vgl. BEP 2016 S.280)



Wir möchten deswegen die Kinder darauf sensibilisieren, mit der Natur und ihren Ressourcen achtsam umzugehen. Wir als Erzieher sind dabei den Kindern ein Vorbild und leben es ihnen im Alltag vor.

Ziel ist es...

- Nachhaltigen Umgang mit Wasser, Strom, Essen, Abfällen und Konsumverhalten zu erlernen.
- mit den Kindern Möglichkeiten erarbeiten, wie sie diese im Alltag umsetzen können.
- Bewusstsein schaffen wie wertvoll unsere Ressourcen sind und wo sie herkommen.
- Ökologische Zusammenhänge verstehen, nachvollziehen und erleben zu können.
- Selbst aktiv zu werden, diese umzusetzen oder andere darauf aufmerksam zu machen.



Wir setzen dies um:

- Themen im Alltag mit den Kindern erarbeiten z.B. Erntedank, Jahreszeiten, saisonale Gemüse-/Obstsorten, Bienen
- mit verschiedenen Projekten (z.B. Müllsammeln, Exkursionen z.B. zum Imker, Müllabfuhr)
- wir haben regelmäßig einen Naturtag, an dem die Kinder naturnahe Erfahrungen machen
- unsere Lernwerkstatt bietet verschiedene Lernangebote an und gestaltet passend ihre Wände zum Verinnerlichen des neu Gelernten
- wir basteln mit verschiedenen Naturmaterialien und wertlosem Material
- Mülltrennung bei allen Mahlzeiten im Bistro, die die Kinder selbst durchführen
- Walddage mit Förster, in denen er den Kindern den Wald und seine Mitbewohner näher erklärt
- wir ermöglichen den Kindern den Zugang zur Natur, um sie zu erforschen und kennen zu lernen
- wir zeigen den Kindern wie man die Natur mit allen Sinnen genießen und erfahren kann



Wir freuen uns immer wieder, mit den Kindern die Natur in all ihrer Faszination zu entdecken und zu erforschen.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Jedes Kind erschließt sich die Umwelt mit allen Sinnen. Wir unterstützen die Kinder bei der Ausbildung der individuellen Wahrnehmungsfähigkeit, dem „Begreifen“ der Umwelt und eröffnen so einen Zugang zum kreativen Gestalten. Eine vorbereitete Lernumgebung, die ästhetische Anordnung der Materialien und die äußere Ordnung in unserem Haus soll alle Kinder anregen, selbst tätig zu werden, selbst etwas zu erschaffen und kreativ zu sein. Wir achten in besonderem Maße darauf, dass das Spiel der Kinder „geschützt“ und nicht gestört wird. Gerade im Mal- und Bastelzimmer bieten wir täglich die Möglichkeit, sich mit den verschiedensten Kunsttechniken auseinanderzusetzen und frei zu gestalten. Dabei ist nicht das Ergebnis das Ziel, sondern die Beschäftigung mit dem jeweiligen Material und Thema. Wir unterstützen die Kinder darin, nach eigenen Ideen etwas zu erschaffen und zu gestalten und geben bei Bedarf Anreize, die neugierig machen, sich mit Kunst und Kultur auseinanderzusetzen. Auch in der Krippe legen wir großen Wert darauf, dass unsere Kinder sinnliche Erfahrungen machen und kreativ gestalten. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern immer wieder geeignetes Material mit Aufforderungscharakter zur Verfügung zu stellen.



Gemeinsam mit den Kindern achten wir auf Ästhetik in unserem Haus und unterstützen beim Dekorieren des Hauses, sowie der Tischgestaltung im Bistro. Wir greifen Ideen und Interessen der Kinder auf und setzen diese gemeinsam um. Gerne binden wir Ideen aus anderen Kulturen in unsere pädagogische Arbeit mit ein.



Im Alltag bieten wir vielfältige Möglichkeiten künstlerisch tätig zu werden und unsere Kultur zu vermitteln

- basteln, malen, kreativ sein
- Feste veranstalten, vorbereiten
- Theateraufführungen
- Exkursionen z. B. Theater, Weihnachtsmarkt, Kulturspeicher...
- Sinneserfahrungen machen z. B. mit Rasierschaum experimentieren, mit Händen malen
- Instrumentalspiel
- freie Bastelangebote, ohne Schablonenvorlage
- unterstützen bei individuellen Bastelangeboten nach Interessen der Kinder
- Klanggeschichten
- Legearbeiten
- „Kett“-Angebote
- Bücher
- anbieten verschiedener Kunsttechniken z. B. drucken...
- ästhetische Tischgestaltung mit Besteck, Teller -> anleiten zur korrekten Handhabung

Musik

Musik ist oftmals auf den ersten Blick ein etwas „unwichtigerer“ Bildungsbereich. Beim genaueren Betrachten merkt man aber sehr schnell, dass Musikalität und der Umgang mit Musik bereits ab der Geburt oder sogar noch davor eine sehr wichtige Rolle spielt.

- ⇒ Musik verbindet Menschen und Kulturen,
- ⇒ Musik spricht jedes Alter an,
- ⇒ Musik begeistert,
- ⇒ Musik schließt niemanden aus,
- ⇒ Musik bildet (sprachlich, kognitiv, motorisch, sozial, kulturell, kreativ),
- ⇒ Musik stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert das Sozialverhalten,
- ⇒ Musik stärkt das Selbstwertgefühl und lässt eigene Talente entdecken.



Musik kommt in den Familien oftmals zu kurz, deshalb ist es uns umso wichtiger, den Kindern täglich den Zugang zur Musik zu eröffnen und die musikalische Bildung anzuregen. Vor allem der Gesang ist fester Bestandteil unseres Alltags, er dient als Signal (z. B. um Kinder zusammen zu rufen), zur Begrüßung (z. B. Morgenkreis), zur Begleitung bei Spielen (z. B. Kreisspiele), zum Erarbeiten von Themen (z. B. Jahreszeiten) und zur Untermaulung von Festen und Feiern. Gerne nutzen wir die persönlichen Ressourcen unseres Personals und begleiten den Gesang der Kinder beispielsweise mit Akkordeon, Gitarre, Flöte, Ukulele etc. Die Kinder lernen so unterschiedliche Instrumente kennen und begleiten selbst auch mit Orff- und Rhythmusinstrumenten den Gesang. Wir nutzen Musik zum Entspannen, aber auch zur Bewegungsanregung z. B. im Sport und zur Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Aufführung beim Sommerfest, Adventsfenster etc.). Musik ist dauerhafter und fester Bestandteil unseres Alltags z. B.

- Klanggeschichten
- Musikprojekte
- meditatives Malen
- experimentieren mit Klängen und Instrumenten
- Geschichten musikalisch darstellen z. B. in Gottesdiensten
- traditionelles und altes Liedgut wahren, ebenso wie neue Lieder kennenlernen
- Singkreise
- Alltagsgegenstände zum Musizieren verwenden
- Instrumente bauen
- Singen in der Seniorenresidenz und der Öffentlichkeit



Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

„Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern.“ (BEP)

Diesem Grundbedürfnis kommen wir nach und geben unseren Kindern täglich Zeit, Raum und Möglichkeiten, den persönlichen Bewegungsdrang auszuleben. Umfassende Bewegungserfahrungen sind unerlässlich für die Entwicklung, das Wohlbefinden und die Gesunderhaltung jeden Kindes. Wir sind uns dieser Wichtigkeit bewusst und bieten durch den täglich geöffneten Hof und Turnraum Bewegung sowohl im häuslichen Bereich als auch wetterunabhängig in der freien Natur.



Bewegungserziehung sowohl angeleitet als auch selbstbestimmt...

- dient der Wahrnehmungsentwicklung, ebenso wie der kognitiven und sozialen Entwicklung bereits in jüngstem Alter.
- hilft dabei Energie abzubauen und überschüssige Energie positiv umzuwenden.
- eröffnet taktile Erfahrungen.
- fördert das Selbstvertrauen und die Selbsteinschätzung jeden Kindes.
- hilft, die Umwelt, sich selbst und andere kennenzulernen.
- dient dem Muskelaufbau.
- gibt unbewusst Einblick in physikalische Gesetzmäßigkeiten.
- bedingt alle Lernprozesse positiv.
- trainiert motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- fördert die Konzentration und regt die Kreativität und Phantasie an.



Wir sehen es als oberste Pflicht und Aufgabe, den Alltag unserer Kinder „bewegt“ zu gestalten und bieten neben den räumlichen Bewegungsmöglichkeiten allerhand Bewegungsanreize wie

- Naturtage, Wanderungen, Spaziergänge, Waldtage
- gezielte Bewegungsangebote wie Turnstunden, Rhythmikstunden etc.
- freie Bewegungsangebote wie Bewegungsbaustellen, Fahrzeuge etc.
- Klettergerüste, Schaukeln, Rutschen (sowohl außen als auch im Haus)
- Klettermöglichkeiten an Bäumen
- Bewegungsspiele, Mitmachgeschichten
- Angebote zur Förderung der Feinmotorik
- Kreisspiele
- Tanzangebote
- Ballspiele
- ...



Kinder wollen sich bewegen, Kindern macht Bewegung Spaß – das können wir jeden Tag beobachten und genau deshalb bieten wir allen Kindern, vom ersten Krippentag bis hin zum letzten Kindergarten-tag, dauerhaft vielfältigste Bewegungsanreize in unserer Einrichtung.



Gesundheit

Gesundheit ist das höchste Gut eines jeden Menschen. Deshalb ist die gesundheitliche Bildung der uns anvertrauten Kinder eine Selbstverständlichkeit für uns. Die individuellen und sozialen Ressourcen zu stärken und den Kindern eine grundlegend positive Einstellung zur Gesunderhaltung zu vermitteln, sind großer Teil unserer täglichen Arbeit. Wir zeigen den Kindern Möglichkeiten und Wege, selbstbestimmt Verantwortung für die eigene Gesundheit, den eigenen Körper und das persönliche Wohlergehen zu übernehmen. Als Vorbild leben wir Präventions- und Hygienemaßnahmen zur Gesunderhaltung stetig vor und achten auf persönliche und materielle Sauberkeit und Ordnung.

Uns ist es sehr wichtig, die Kinder dabei zu unterstützen, ein positives Bewusstsein für den eigenen Körper und die eigenen Bedürfnisse zu entwickeln. Deshalb bieten wir im Alltag Möglichkeiten zum Ausruhen und Entspannen ebenso wie – bei Bedarf – individuelle Schlafenszeiten für die Krippenkinder. Wir trauen und vertrauen auf die Kompetenzen der Kinder, weshalb wir uns immer dafür einsetzen, dass Kinder selbst entscheiden dürfen, wann sie essen möchten, wieviel und was. Auch beim gemeinsamen Mittagessen akzeptieren wir die Entscheidung der Kinder „Ich bin satt!“. Jedes Kind hat bei uns eine Trinkflasche mit ungesüßtem Tee oder Wasser dabei, damit zwischendurch immer getrunken werden kann. Auch im Hof und Turnraum hat so jedes Kind immer etwas zu trinken. Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten stehen zusätzlich während des Essens und im Bistro Getränkebecher für alle Kinder bereit.

Gerade bei unseren Kleinsten ist die Sauberkeitserziehung ein großes Thema, welche wir mit der notwendigen Sensibilität und Professionalität vollumfänglich unterstützen und begleiten. Auf Gefühle eingehen, diese zulassen und akzeptieren sind in unserem Alltag selbstverständlich. Wir achten und respektieren die persönliche Intimsphäre und die individuellen Schamgrenzen jedes Kindes und leiten die Kinder dazu an, diese zu kommunizieren und klar zu vertreten.

Konkrete Maßnahmen zur gesundheitlichen Bildung im Alltag sind z. B.

- Angebote zur Entspannung
- ruhige Arbeitsmöglichkeiten oder Bewegung nach dem Mittagessen (nach individuellem Bedürfnis wählbar)
- Schaffung von Bewegungsanlässen im Alltag => Turnraum täglich geöffnet
- Möglichkeit täglich in den Hof/Garten zu gehen
- Kinder, die bei uns schlafen, haben ein eigenes Bett mit eigener Bettwäsche
- täglich Obstteller mit frisch geschnittenem Obst und Gemüse
- warmes Mittagessen, ungesüßter Tee und Wasser
- Koch- und Backangebot sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten
- Bücher
- Projektarbeit zu Themen wie gesunde Ernährung, Zahnarzt etc.
- Angebote zu Hygienemaßnahmen wie z. B. Hände waschen
- Essensmengen selbst einschätzen (Kinder müssen nicht aufessen -> Sättigungsgefühl wahrnehmen)
- Projekte zum Umgang mit Gefühlen
- Raum und Möglichkeit für Körpererkundungsspiele

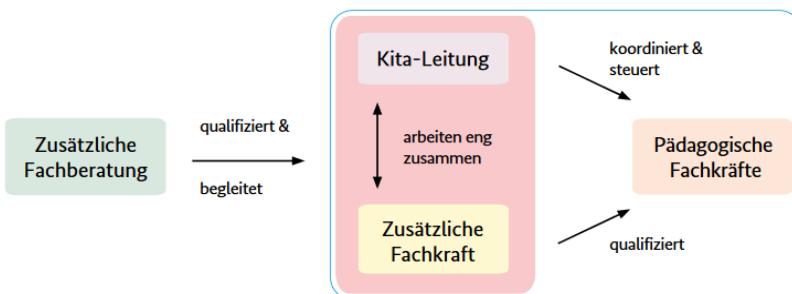


5.6 Bildungsprogramm Sprach-Kita

Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ ist ein vom *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend* gefördertes Programm, in dem Kitas eine zusätzliche Fachkraft zur Verfügung gestellt bekommen, die seit Beginn des Projektes im Januar 2016 in der Einrichtung tätig ist. Seit Mitte 2023 übernahm das Land Bayern die Förderung und fachliche Aufsicht.

Im Mittelpunkt des Programms „Sprach-Kitas“ stehen folgende Schwerpunkte: **alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik sowie Zusammenarbeit mit Familien**. Seit 2021 wurden die Inhalte durch das Querschnittsthema Digitalisierung erweitert.

Die zusätzliche Fachberatung arbeitet eng mit der Kita-Leitung zusammen, sie werden gemeinsam bei Arbeitskreisen in verschiedenen Bereichen geschult und setzen Arbeitsaufträge zusammen mit dem Team um. Sie werden dabei von einer zusätzlichen Fachberatung im Programmverlauf „Sprach-Kitas“ betreut und unterstützt.



Die Kita-Leitung der Sprach-Kitas

- nimmt an der Qualifizierung durch die Fachberatung im Verbund teil.
- stellt die zeitlichen Ressourcen für die Inhouse-Qualifizierung des Teams durch die zusätzliche Fachkraft bereit.
- unterstützt die zusätzliche Fachkraft bei der Qualifizierung und Begleitung des Teams.
- koordiniert gemeinsam mit der zusätzlichen Fachkraft den fachlichen Austausch im Team.
- unterstützt die prozessbegleitende Kooperation mit der Fachberatung.
- steuert die Implementation von alltagsintegrierter sprachlicher Bildung, inklusiver Pädagogik und Zusammenarbeit mit den Familien in die pädagogische Konzeption der Einrichtung und sichert die Unterstützung durch den Träger.

Die zusätzliche Fachkraft in der Sprach-Kita

- qualifiziert die pädagogischen Fachkräfte in der Einrichtung.
- berät, begleitet und unterstützt das Kita-Team fachlich im Hinblick auf alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit den Familien.
- sie ist im engen und regelmäßigen Austausch mit der Kita-Leitung.

Alle pädagogischen Fachkräfte der Sprach-Kita

- nehmen an der Inhouse-Qualifizierung durch die zusätzliche Fachkraft teil.
- unterstützen den kollegialen, fachbezogenen Austausch im Team.
- setzen alltagsintegrierte sprachliche Bildung und eine inklusive Pädagogik in der täglichen Arbeit mit den Kindern um.
intensivieren die Zusammenarbeit mit den Familien, insbesondere um die Familien bei der Begleitung der Sprachentwicklung ihrer Kinder zu unterstützen.

Quelle: „Bundesprogramm Sprachkitas“ 31. 10. 2019

5.7 Vorkurs Deutsch 240 (überarbeitet Oktober 2025)

Mit der Änderung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen vom 9. Dezember 2024 ergibt sich für uns als Kindertagesstätte Folgendes:

- Bei allen Kindern findet 1,5 Jahre – 2 Jahre vor ihrer regulären Einschulung eine verbindliche Sprachstandserhebung mittels Kurzversionen der Beobachtungsbögen Seldak (deutschsprachig) und Sismik (Migrationshintergrund) statt.
 - ⇒ Stellt die Kita zu diesem Zeitpunkt den Bedarf einer zusätzlichen Sprachförderung fest, wird eine Empfehlung zum Vorkursbesuch ausgesprochen.
 - ⇒ Besteht kein ergänzender Förderbedarf erhalten Sie als Eltern eine Bestätigung zur Befreiung an der Teilnahme des Sprachscreenings an der Sprengelschule, das Sie möglichst zeitnah an der Schule abgeben.
- Das neue Sprachscreening an Grundschulen ergänzt die Sprachstandserhebung der Kita, zu dem Ihr Kind von der Grundschule eingeladen wird. Das Sprachscreening an der Schule erfolgt zwischen Februar und März.
 - ⇒ Stellt die Schule einen zusätzlichen Förderbedarf fest, ergeht ein Bescheid mit der Verpflichtung zur Vorkursteilnahme im letzten Jahr vor der Einschulung.

Durch den Vorkurs Deutsch 240 lernen die Kinder mit Migrationshintergrund oder deutschsprachige Kinder mit sprachlichem Förderbedarf den korrekten Umgang mit der deutschen Sprache. Die Aussprache verbessert sich, der Wortschatz wird erweitert und die Grammatik wird richtig angewandt. Für Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit sprachlichem Förderbedarf ist der Vorkurs Deutsch ein wichtiger Schritt zur Integration und eine Hilfe in der Schule den Lerninhalten erfolgreich zu folgen.

Im Kindergarten beginnen wir im Herbst mit dem Vorkurs Deutsch. In Kleingruppen oder Einzelarbeiten finden Beschäftigungen zur Sprachförderung im Alltag statt.

Wie z.B.:

- Erzählrunden (freies Erzählen)
- Vorlesen und Nacherzählen
- Geschichtensäckchen
- Dialogische Bilderbuchbetrachtung
- Bildbetrachtungen und Bildergeschichten
- Reime, Fingerspiele, Abzählreime...

Die Beschäftigungen erfolgen spielerisch und den Bedürfnissen der Kinder angepasst und werden nicht in „unterrichtender Weise“ abgehalten. Bis zur Einschulung sind 120 Stunden Vorkurs Deutsch in 1,5 Jahren im Kindergarten gefordert. Da wir die Förderung der zum Vorkurs angemeldeten Kinder in den Alltag integrieren, investieren wir jedoch wesentlich mehr Zeit in die sprachliche Förderung der Kinder.

Auf Seiten der Grundschulen beginnt der Vorkurs ab dem letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung. Die Kinder müssen hierzu von den Eltern an den jeweiligen Tagen in die Grundschule gebracht und abgeholt werden. Der schulische Teil beträgt 120 Stunden/Jahr, nach dem Vorkurs Deutsch werden die Kinder von den Eltern direkt an der Schule abgeholt und in den Kindergarten gebracht.

Der Vorkurs Deutsch 240 ist ein Angebot vom Bayerischen Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) und hat aufgrund der zu beobachtenden Erfolge einen deutlichen Mehrwert für die Kinder.

5.8 Elementarbildung – das letzte Jahr im Kindergarten (überarbeitet Oktober 2025)

Die Kinder im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung nehmen bei uns einen besonderen Platz ein. Sie sind die Großen, kennen die Regeln und können Zusammenhänge schon leichter erkennen. Sie übernehmen Mitverantwortung, wie z. B. Hilfestellung für jüngere Kinder, kleinere Aufträge oder Patenschaften für ein neues Kind im Kindergarten.



Die „Vorschulgruppentreffen“ am Dienstagnachmittag bieten hierbei eine spezielle Vorbereitung auf die Schule. Ältere Kinder wollen neue Herausforderungen, sie wollen lernen und sich spezifischeres Wissen aneignen. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen, etwas für eine Gruppe zu tun und für etwas einzustehen.



Durch die Arbeit in dieser homogenen Gruppe wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Zudem entwickelt sich eine Gruppendynamik, durch die jedes Kind spielend seine ganz eigene Rolle in der Altersgruppe findet.

Außerdem entwickeln die Kinder eine Arbeitshaltung und entsprechendes Arbeitsverhalten und lernen, sich an Regeln zu halten. Sie üben wichtige Kommunikationsformen ein, die sie in der Schule später brauchen. Schulung der Konzentration, der Fein- und Graphomotorik, des Sozialverhaltens und die Förderung der phonologischen Bewusstheit sind Ergebnisse der Vorschularbeit, die über dieses Nachmittagsangebot in unsere tägliche Arbeit hineinreicht, und wirken sich positiv auf den Schulerfolg aus.

Besonders wichtig ist uns deshalb neben dem wöchentlich stattfindenden „Vorschultreff“ die alltagsintegrierte Elementarbildung der Kinder. Hier setzen unsere Funktionsräume mit entsprechendem Materialangebot speziell für Vorschulkinder an. So bieten wir unseren Vorschulkindern zur freien Stillarbeit altersgerechtes Material in einem Vorschulbereich im Bauzimmer an. Dieser ist mit vielfältigen Arbeitsmaterialien ausgestattet, welches speziell ein selbständiges, intrinsisch motiviertes Arbeiten der Vorschulkinder fördert.

Zusätzlich finden weitere gezielte, altersentsprechend angepasste Angebote oder kleine Projekte zur Förderung der Schulfähigkeit statt. Diese sind z. B.:

- | | |
|---|---|
| - anspruchsvollere Bastelarbeiten | - Bewegungsstunden, Entspannungstechniken |
| - Arbeitsblätter | - Kochen |
| - Webrahmen | - Experimente |
| - Faltarbeiten | - Körperkunde |
| - Gestalten von Gottesdiensten | - Buchstaben- und Zahlenmaterial |
| - Schulwegtraining mit der Polizei | - Vorschulausflug |
| - Elterninfonachmittag | - Kleingruppenarbeiten |
| - Naturtage | - Vorschulscreening |
| - Schulbesuch der VSK, Vorlesetage | - Waldtag mit Förster |
| - Kooperation mit St. Georg und der Grundschule | |
| - Konfliktsituationen einüben | |
| - Bustraining (nicht immer!) | |



Das letzte Jahr im Kindergarten ist eine aufregende Zeit, sowohl für die Kinder als auch deren Eltern und uns Erzieher*innen. Wir freuen uns immer wieder, diesen Weg mit den Kindern zu gehen und deren Entwicklung bis zum Schulstart zu beobachten und zu begleiten.

5.9 Geburtstag – der ganz besondere Kindergartentag (überarbeitet November 2025)

Der eigene Geburtstag ist für jedes Kind ein ganz besonderes Highlight. Die Freude auf diesen einen Tag ist natürlich groß. Die Spannung steigt, je näher der Tag rückt. Auch im Kindergarten wollen wir den Ehrentag des Kindes gebührend feiern. Das Kind erlebt diesen Tag als etwas Besonderes, es erlebt sich im Mittelpunkt und spürt die Wertschätzung für den eigenen Geburtstag. Selbstverständlich respektieren wir andere Kulturen und haben Verständnis dafür, wenn in einer anderen Kultur der Geburtstag nicht gefeiert wird. Um auch diesen Kindern die Wertschätzung für den „eigenen Tag“ entgegen zu bringen, haben wir nach Wunsch auch schon die besonderen Feste (z. B. Zuckerfest) der jeweiligen Familien gefeiert.



So läuft eine Geburtstagsfeier bei uns ab:

ZWERGE/WICHTEL (KRIPPE)	WELTENTDECKER (KINDERGARTEN)
<ul style="list-style-type: none"> - Eltern machen einen Termin für die Feier mit dem Gruppenpersonal aus - gefeiert wird mit der ganzen Gruppe (max. 15 Kinder) - Eltern bringen etwas zum Essen für das gemeinsame Geburtstagsfrühstück der Gruppe mit (z. B. Laugengebäck, Wienerle, Obst, Gemüse etc.) - DIE FEIER: Das Kind bekommt eine Geburtstagskrone und wird im Morgenkreis mit einem Geburtstagslied gefeiert. Das Geburtstagskind darf sich ein Lied, Kreisspiel oder Fingerspiel und das Gebet aussuchen. Selbstverständlich bekommt das Geburtstagskind auch ein kleines Geschenk überreicht - nach dem Morgenkreis frühstücken alle Kinder gemeinsam und freuen sich über die mitgebrachten Leckereien - um jeden Geburtstag für das Kind im Portfolio festzuhalten werden Fotos von diesem ganz besonderen Tag gemacht 	<ul style="list-style-type: none"> - Eltern machen einen Termin für die Geburtstagsfeier aus - das Kind bastelt im Vorfeld zehn Einladungskarten und verteilt diese etwa 1 Woche vor der Feier an die ausgewählten Freunde. Außerdem wählt das Kind eine*n Erzieher*in aus, die den Geburtstag gemeinsam mit den Kindern feiert - Eltern bringen für die Feiergruppe (Geburtstagskind + 10 Gäste) etwas zu essen mit (Beispiele siehe Krippe) - DIE FEIER: Das Kind bekommt eine Geburtstagskrone und geht mit seinen Gästen und dem*r Erzieher*in in das Traumland zum besonderen Morgenkreis. Hier steht das Geburtstagskind voll und ganz im Mittelpunkt, es darf sich Lied, Geschichte, Spiel etc. aussuchen. Alle Kinder gratulieren dem Geburtstagskind, bevor es dann gemeinsam in's Bistro zum Frühstücken geht - Im Bistro wurde bereits am Morgen eine Geburtstagstafel für das Geburtstagskind und die Gäste festlich eingedeckt - Das Geburtstagskind sitzt hier auf einem Thron, bekommt ein Geschenk überreicht, die Kerzen und der Geburtstagsvulkan werden entzündet und das Kind wird hochleben gelassen. Das Geburtstagskind darf sich natürlich auch das Tischgebet aussuchen - Gemeinsam werden die mitgebrachten Leckereien verspeist und der Geburtstag mit Fotos für das Portfolio dokumentiert

5.10 Morgenkreis – der gemeinsame Start in den Tag (überarbeitet November 2025)

Als festes Ritual und gemeinsamer Start in den Tag bieten wir sowohl in den Krippengruppen als auch im Kindergarten täglich Morgenkreise zur festen Uhrzeit an. Der Morgenkreis ist fest installierter Bestandteil jeden Tages und gleichermaßen beliebt bei Jung und Alt. Sich gegenseitig wahrnehmen, ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln und sich als Person in einem Gruppengefüge erkennen, sind nur einige wichtige Ziele des Morgenkreises. In den Morgenkreisen findet u. a. sprachliche, kognitive und mathematische Bildung statt. Die Kinder lernen insbesondere Gebete, Lieder, Finger- und Kreisspiele kennen, ebenso wie die Feste des Jahreskreises. Durch Zählen der Kinder, besprechen des Datums und der Jahreszeiten sowie des Tagesablaufs erleben die Kinder Struktur und Orientierung. Besonders wichtig ist uns hier die Partizipation der Kinder. Jeder Morgenkreis lebt von den Ideen und den Bedürfnissen der Kinder. Die Kinder legen die Reihenfolgen fest und wünschen sich die jeweiligen Bestandteile (Lieder, Spiele, Gebet...).

Und so laufen die Morgenkreise bei uns ab:

KRIPPE	KINDERGARTEN
<ul style="list-style-type: none"> - nach dem Aufräumen setzen sich alle Kinder auf den Morgenkreistepich - die Kinder suchen sich ein „Guten-Morgen-Lied“ aus, das gemeinsam gesungen und evtl. instrumental begleitet wird - jedes Kind wird einzeln von einer Fachkraft namentlich begrüßt - Lied „Was ist heute für ein Tag“ und besprechen des Wochentages mit entsprechender Information was heute stattfindet (z. B. Turntag...); bei Bedarf Geburtstagsfeier oder Verabschieden eines Kindes - je nach Bedürfnis wünschen sich die Kinder 1-2 Kreis- oder Fingerspiele, welche auf Karten visualisiert und aus einem Säckchen gezogen werden dürfen - ein Kind darf das morgendliche Gebet mit dem Gebetswürfel „erwürfeln“, welches gemeinsam gebetet wird => anschließend reichen sich alle die Hände und wünschen einen guten Appetit, denn jetzt wird gemeinsam gefrühstückt! 	<ul style="list-style-type: none"> - aufgrund der Vielzahl der Kinder finden immer drei Morgenkreise statt (nach Möglichkeit im Hof, Turnraum, Obergeschoss) - mit einem akustischen Signal (Gesang, Gong etc.) werden die Kinder zum Morgenkreis gerufen - die Kinder versammeln sich in den jeweiligen Funktionsräumen um einen jahreszeitlich gestalteten Mittelpunkt - der Ablauf jedes Morgenkreises wird von den Kindern bestimmt; feste Bestandteile sind Guten-Morgen-Lied, Gebet, Kinder zählen, Datum besprechen, Erwachsene begrüßen, Finger- oder Kreisspiel, Lied nach Bedarf - die Aktionen des Tages werden anhand visueller Anschauungshilfen den Kindern nahegebracht, außerdem wird mit Hilfe der Funktionsraumtafel visualisiert welcher Funktionsraum geöffnet und von welcher Fachkraft besetzt ist - nach dem Morgenkreis dürfen die Kinder in die geöffneten Funktionsräume zum Spielen oder Frühstücken - Besonderheiten: Bei Festen im Jahreskreis findet ein gemeinsamer Morgenkreis aller Weltentdecker im Turnraum statt; Geburtstage => das Geburtstagskind macht mit seinen 10 Gästen separat Morgenkreis im Traumland

5.11 Unsere Naturtage und Spaziergänge – Zeit, sich mit der Vielfalt der Natur auseinanderzusetzen (überarbeitet November 2025)

Die Bewegung im Freien und das Erleben und Auseinandersetzen mit der Natur sind, wie schon beschrieben, wichtige Ziele unserer pädagogischen Arbeit. Damit die Kinder nicht nur Natur im Umfeld des Kindergartens erleben, sondern an den verschiedenen „Ecken“ von Zellingen und Retzbach, brechen wir regelmäßig zu Naturtagen und Spaziergängen auf. Wir erkunden die Natur zu allen Jahreszeiten, lernen die Umgebung kennen und nehmen mit allen Sinnen wahr.

Im Morgenkreis werden alle Weltentdecker etwa 2-3 Tage vor dem Naturtag gefragt, wer Interesse hat, daran teilzunehmen. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie mitgehen möchten und melden sich dann verpflichtend an. Im Anschluss an die Anmeldung werden die Eltern der angemeldeten Kinder informiert (anhand eines Aushangs oder durch Handzettel), damit sie am entsprechenden Tag mit den benötigten Utensilien (Sitzunterlage, Trinkflasche, Brotzeit), wetterentsprechender Kleidung und festem Schuhwerk ausgerüstet sind.

Los geht's:

Um 9:00 Uhr treffen sich alle „Naturtag“-Kinder zu einem kurzen Morgenkreis. Danach startet die Gruppe mit den jeweiligen Fachkräften (Anzahl entscheidet sich nach angemeldeten Kindern) los zum besprochenen Ziel. Der Weg dient als Lernfeld, um wichtige Verkehrsregeln einzuüben und das Verhalten im Straßenverkehr zu schulen. Größere Kinder übernehmen Verantwortung für Kleine!

Je nach Länge des Fußmarsches oder Hungergefühls der Kinder gibt es unterwegs eine Frühstückspause in Form eines Picknicks mit der mitgebrachten Brotzeit. Am Ziel angekommen, kann es je nach örtlichen Gegebenheiten verschiedene Angebote geben, die den Kindern den Umgang mit und den Respekt vor der Natur darlegen. Die Kinder lernen, dass die Natur allerhand Spielmöglichkeit fernab von industriellem Spielzeug bietet. Der Kreativität und der Phantasie der Kinder sind hier keine Grenzen gesetzt. Mit Material wie Lupendosen, Ferngläsern, Bechern, Eimern, Lexika, Naturführer etc. unterstützen wir den Forscherdrang der Kinder und bieten naturnahe Bildungsangebote.

Abholzeit kann an diesem Tag entweder um ca. 13:45 – 14 Uhr direkt vor Ort sein (das wird dann per Handzettel mitgeteilt) oder – wenn es der Weg zulässt – dann wieder ab 13 Uhr im Kindergarten.



5.12 „Alte Villa“ (überarbeitet Dez. 25)

Die „Alte Villa“ ist ein eingezäuntes, gemeindliches Waldstück zwischen Zellingen und Himmelstadt.



Auf dem Geländer befindet sich alter Baumbestand (Wald), eine große Wiese mit Schaukeln, ein alter Hühnerstall und zwei Toilettenhäuschen mit Plumpsklos. Außerdem gibt es dort ein nicht mehr bewohntes Haus, die „Alte Villa“, welches wir aber nicht nutzen.

Eine Baumgruppe nutzen wir als Bereich für den Morgenkreis und zum Frühstücken.

Unsere „Alte Villa“-Tage finden etwa zwei- bis dreimal pro Vierteljahr statt. Die Tage werden den Kindern und Eltern ca. ein bis zwei Wochen vorher per App angekündigt. Teilnehmende Kinder werden in eine Liste mit maximal 18 Plätzen von den Eltern eingetragen. Start und Ende ist jeweils immer an der Kreuzwegstation „Boden“ (siehe rotes Kreuz). Der Transport der Kinder wird eigenverantwortlich durch die Eltern organisiert.

8:30 Uhr Treffpunkt Station „Boden“ => anschließend laufen wir zur „Alten Villa“ (ca. 700 m)

9:00 Uhr ca. Ankunft, kurzes Freispiel zum Ankommen

9:15 Uhr Morgenkreis und anschließend Frühstück, danach Freispielzeit und ggf. Angebote und Spielimpulse

12:00 Uhr Abschlusskreis mit Reflexion des Tages, anschließend Händewaschen mit Mineralerde, danach Mittagessen

Ca. 12:30 Uhr laufen wir zurück zur Station „Boden“

13:00 Uhr Abholen durch die Eltern

Walldage sind Tage in der Natur. Die Kinder lernen zum einen den respektvollen Umgang mit den Pflanzen und Tieren, zum anderen aber auch ohne vorgefertigtes Spielzeug, nur mit sich selbst und mit dem, was die natürliche Umgebung an Materialien bietet, zu spielen.

6. Kooperation und Vernetzung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Elternabende

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet im Herbst ein Elternabend statt, an dem das pädagogische Team einzelne Bereiche seiner Arbeit vorstellt. Zudem wird an der Elternbeirat gewählt. Neben diesem Abend bieten wir je nach Bedarf Elternabende zu bestimmten Themen ggf. auch mit externen Referenten an.

Gesondert findet außerdem für alle Vorschuleltern ein Informationsnachmittag statt, der die Vorschularbeit im Kindergartenjahr näher bringt.

Elterngespräche/Entwicklungsgespräche

Der intensive Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig, deshalb führen wir regelmäßige Elterngespräche über den Entwicklungsstand des Kindes. Jedes Kind wird zu Beginn seiner Krippen-/Kindergartenzeit einer Bezugserzieherin zugeteilt. Diese ist verantwortlich für das zusammenfügen umfassender Beobachtungen und somit Ansprechpartner/in für Entwicklungsgespräche. Für Tür- und Angelgesprächen und allerlei Anliegen stehen jederzeit alle Kollegen/innen zur Verfügung.

Kindergartenapp „Kita Care“/Elternbriefe/Aushänge

Seit einigen Jahren nutzen wir zur Kommunikation mit Eltern die Kita-Care-App. Hier finden sie alle wichtigen Elternbriefe, Termine und Informationen. Die Anwesenheitsdokumentation erfolgte ebenfalls über die App und bietet allen Eltern so die unkomplizierte Möglichkeit Ihr Kind beispielsweise zu entschuldigen.

Im Eingangsbereich befindet sich eine Informationstafel. Hier werden wichtige Infos oftmals nochmal als Aushang veröffentlicht.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird – wie oben erwähnt – immer am ersten gemeinsamen Elternabend beider Kindergärten im Kindergartenjahr von der Elternschaft gewählt. Der Elternbeirat besteht nach Möglichkeit aus Eltern beider Kindergärten und setzt sich wie folgt zusammen: 1. und 2. Vorsitzende*r, Kassier, Schriftführer, Pressewart, Beisitzer.

Für die Wahl zum Elternbeirat kann sich jeder aufstellen lassen, der Lust und Zeit hat, sich für die Kinder zu engagieren. Der Elternbeirat dient als Sprachrohr für die Eltern und ist Organisator des Sommerfestes und des Martinszuges, sowie anderer Aktionen bei Bedarf.

Der Elternbeirat hat kein Entscheidungsrecht bzgl. der pädagogischen Arbeit und des laufenden Betriebs. Er wird gehört, seine Empfehlungen sind aber für den Träger nicht bindend.

Elternaktionen/Feste/Feierlichkeiten

Im Jahreskreis laden wir unsere Eltern zu verschiedenen Festen wie Sommerfest, St. Martinszug u.s.w. ein. Außerdem bereiten die Vorschüler zusammen mit den Vorschülern vom Kindergarten St. Georg diverse Gottesdienste vor, zu denen wir die Eltern gerne willkommen heißen.

Im Kindergartenjahr gibt es immer wieder Aktionen, zu denen wir unsere Eltern einladen.

Wir versuchen auf die Wünsche und Anregungen aller Eltern einzugehen, uns sind bemüht, diese nach Möglichkeit umzusetzen.

Elternumfragen

Zur Qualitätssicherung finden jährlich Elternumfragen statt.

Webauftritt/Instagram

Auf unserer Homepage www.kindergarten-zellingen.de sind aktuelle Infos zu beiden Kindergärten und zum Träger zu finden.

Kurze Highlights aus dem pädagogischen Alltag findet man auf unserem Instagram Account st.sebastian_zellingen

6.2 Vertiefte Kooperation mit St. Georg

Kaum ein Ort hat zwei Kindergärten mit dem gleichen Träger. Dies nutzen wir als große Chance, vermehrt miteinander zu arbeiten.

Nicht nur der gleiche Träger, sondern auch die gleiche Leitung in beiden Kindergärten machen diese besondere Kooperation möglich. Unsere Leitung arbeitet zu gleichen Teilen in beiden Kindergärten und ist als Ansprechpartnerin meist täglich in jedem Kindergarten vor Ort, sodass ein stetiger Austausch gewährleistet ist.

Nicht nur die Kinder begegnen sich regelmäßig. Auch das Personal trifft sich und profitiert von der Zusammenarbeit. Gemeinsam bereiten die Teams von St. Georg und St. Sebastian Gottesdienste und Feste vor, treffen sich von Zeit zu Zeit in großen Teamsitzungen und zum Planen des neuen Kindergartenjahres.



6. 3 Kooperation Kindergarten – Grundschule

Der Übergang in die Grundschule ist für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt, der von einer guten Zusammenarbeit von Eltern, Erziehern und Lehrern abhängt. Unser Ziel ist dabei, dass die Kinder diesen Weg mit Freude, Zuversicht und Gelassenheit beschreiten können. Dafür haben wir eine enge Kooperation mit der Grundschule, damit sie selbstbewusst und voller Vorfreude dem neuen Lebensweg entgegen gehen können.

Wir setzen dies um mit:

- regelmäßigen Treffen zwischen Erziehern und Lehrkräften
- Teilnahme der Vorschulkinder/Schulkinder an Aktionen der Schule oder im Kiga
- hospitieren im Unterricht der Erzieher in den ersten Klassen zum Schulanfang
- Vorkurs Deutsch 240
- Hospitation von Lehrern im Kiga-Alltag
- jährliches Übergabegespräch der Bezugserzieher mit den Lehrern
- Patenschaften mit Vorschulkindern und Schulkindern
- Vorlesetag im Kiga +Schule

6.4 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit außfamiliären Partnern

Wir kooperieren mit:

Kooperation



- Seniorenresidenz
- mSH
- Grundschule
- Integrationsbeirat/Familienbeirat
- Feuerwehr/Polizei
- Main-Post/Mitteilungsblatt
- Bücherei
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Weiterbildungsreferenten
- Waldtage mit Förster
- Ärzte/Zahnärzte
- Pastoralteam
- Frühförderstelle
- Therapeuten
- Gemeinde
- örtliche Geschäftswelt

6.5 Mobile sonderpädagogische Hilfen (msH)

Die mobilen sonderpädagogischen Hilfen (msH) sind ein integratives, pädagogisches Angebot für Kinder ab 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen. Die unterstützenden Maßnahmen werden von pädagogischen Fachkräften durchgeführt und richten sich an Kinder, deren Entwicklung in einem oder mehreren Bereichen sonderpädagogischen Förderbedarf zeigt. Das Angebot dieser Hilfen ist zeitlich begrenzt und erfordert das schriftliche Einverständnis der Erziehungsberechtigten.

Aufgaben der MSH

- Beratung von Eltern und pädagogischen Fachkräften
- Kooperation mit anderen Fachdiensten und Einrichtungen
- Beobachtung, Diagnostik und Förderung zu den Entwicklungsbereichen: Lernen, Sprache, Motorik, Wahrnehmung, sozial-emotionale Entwicklung

6.6 Öffentlichkeitsarbeit

Internetpräsentation:

Internet: www.kindergarten-zellingen.de

Soziale Netzwerke: <https://de-de.facebook.com/Kindergärten-Zellingen-284231295029071/>

Instagram st.sebastian_zellingen

Zusammenarbeit mit der Presse:

In der lokalen Presse (Mitteilungsblatt der Verwaltungsgemeinschaft Zellingen, Main-Post etc.) lesen Sie Termine und Informationen zu aktuellen Veranstaltungen, ebenso wie Rückblicke und Artikel vergangener Aktionen und Projekte.

7. Unser Selbstverständnis

7.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Als Kindertageseinrichtung sehen wir uns als „lernende Organisation“. Demzufolge gibt es nie ein „fertiges“ Konzept. Unsere Angebote und Leistungen werden stetig von uns überprüft, modifiziert und präzisiert. Nur so ist eine stetige Weiterentwicklung entsprechend der neuesten Erkenntnisse im Bildungswesen und ein innovatives Konzept möglich. Zur Qualitätsentwicklung und -sicherung nutzen wir, je nach Themengebiet passende Methoden:

- tägliche Kurzbesprechungen
- wöchentliche Teamsitzungen
- Mitarbeitergespräche
- Trägersitzungen
- Elternumfragen, Beschwerdemanagement, Infobücher
- Teamfortbildungen, Einzelfortbildungen, Weiterbildungen
- Teamtage zu bestimmten Themen
- Stellenbeschreibungen
- Planungstag
- pädagogische Qualitätsbegleitung
- Fachberatung des Caritasverbandes
- Handbuch für neue Mitarbeiter*innen
- zusätzliche Fachkraft „Sprach-Kita“
- diözesanes Qualitätsmanagement
- Konzeptionsentwicklung

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Wenn wir gemeinsam über die Zukunft unserer Einrichtung nachdenken wird schnell klar, dass wir stetig daran arbeiten, den und Verlässlichkeit zu sein, weiterentwickeltes, einzelne Kind und dessen genannte Maßnahmen sind Weiterentwicklung.



Familien ein Ort der Sicherheit, Bildung der durch sein stetig innovatives Konzept immer das Bedürfnisse im Blick hat. Durch oben wir in ständiger Überprüfung und

8.Schlusswort

Wir hoffen sehr, dass wir mit der Konzeption einen Einblick in unsere Einrichtung geben konnten. Das vorliegende Konzept haben alle Mitarbeiter*innen gemeinsam erarbeitet und schriftlich fixiert. Da Pädagogik ein lebendiger, sich ständig verändernder Prozess ist, wird auch diese Konzeption stetig von uns evaluiert und angepasst.

Das Leben anzuregen - und es sich dann frei entwickeln zu lassen - hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers.

Maria Montessori

Wir bedanken uns recht herzlich für Ihr Interesse an unserer Konzeption. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Team vom Kindergarten St. Sebastian

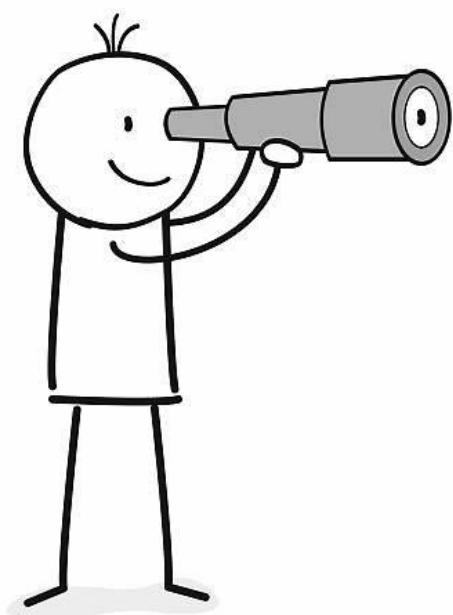
9.Quellen

Internet:

- „Bundesprogramm Sprachkitas“ https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/fileadmin/PDF/Sprach-Kitas/Bundesprogramm-Sprach-Kitas-Weil-Sprache-der-Schule_C3_BCsse zur Welt-ist-Brosch_C3_BCre_property_pdf_bereich_bmfsfj_sprache_de_rwb_true.pdf Seite 13 (Oktober 2019)
- „Kita.de“ <https://www.kita.de/wissen/soziale-kompetenz-bei-kindern/> (November 2019)
- „Staatsinstitut für Frühpädagogik“ <https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/konzeption.php> Modul B (Januar 2020)

Beobachtungskonzept

Kindergarten St. Sebastian



Inhalt

1. Grundlagen von Beobachtung

1.1. Professionelle Beobachtung

1.2. Grundsätze der Beobachtung

1.3. Beobachtungsfehler

2. Beobachtungsdokumentation

2.1. Produkte der Kinder

2.2. Standardisierte Beobachtungsdokumentation

2.3. Freie Beobachtungsdokumentation

3. Ableiten pädagogischen Handelns

4. Entwicklungsgespräche

1. Grundlagen von Beobachtung

Beobachtung und Dokumentation kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse bilden eine wesentliche Grundlage für das pädagogische Handeln in unserer Kita. Fundierte Beobachtungsergebnisse tragen dazu bei, die Entwicklung von Kindern besser zu verstehen und können einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung pädagogischer Angebote leisten.

1.1. Professionelle Beobachtung

Beobachtung kann verstanden werden als das zielgerichtete Erfassen kindlichen Verhaltes zum Zeitpunkt des Geschehens. Beobachtungen sind immer in Wahrnehmungsprozesse eingebettet. In der Kita ist Beobachtung zunächst einmal etwas sehr Alltägliches: Die pädagogische Fachkraft beobachtet die Kinder in ihrem Zuständigkeitsbereich fortlaufend, quasi automatisch und teilweise „ganz nebenbei“. Von dieser Alltagsbeobachtung ist das professionelle Beobachten abzugrenzen. Dieses ist dadurch gekennzeichnet, dass es neutral, also ohne Wertung oder Interpretation, planvoll, fachlich fundiert und gezielt verläuft und dokumentiert wird, um es für die pädagogische Arbeit nutzbar machen zu können.

1.2. Grundsätze der Beobachtung

Beim Beobachten ist grundsätzlich einiges zu beachten, um die Beobachtung im Sinne qualitativ hochwertiger pädagogischer Arbeit zu realisieren:

Zuhören

Nur wenn sich dem Kind mit echtem Interesse, offen und vorurteilsfrei zugewandt wird, ihm zugehört und sich auf ein echtes Gespräch, mit mehrfachem Rednerwechsel und ohne direktive Sprache eingelassen wird, kann das Kind ganzheitlich wahrgenommen und eine detaillierte Beobachtung gewährleistet werden.

Ebenso gilt es bei Gesprächen zwischen den Kindern vorurteilsfrei und offen die Situation zu erfassen und auf Wertungen und Interpretationen zu verzichten.

Objektiv sein

Um ein möglichst objektives Bild des Kindes zu erhalten, ist es wichtig, auf jegliche subjektive Wertung und Interpretation zu verzichten. Es werden Fakten beschrieben, die von jedem gleich wahrgenommen werden können und keine persönlichen Meinungen, Gefühle oder Gedanken beinhalten. Beobachtung erfasst WER beteiligt war, WAS geschehen ist, WIE sich die Situation (Verhalten, Geschehnisse, etc.) dargestellt hat, WANN und WO die Beobachtung stattfand, aber KEIN WARUM!

Zu verschiedenen Zeiten in verschiedenen Situationen

Da die äußeren Umstände das Kind in seinem Verhalten stets beeinflussen, sollte immer wieder zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Situationen beobachtet werden. Nur so kann ein ganzheitliches Bild des Kindes erfasst werden und auch solche Verhaltensweisen berücksichtigt werden, die sich womöglich nur in speziellen Momenten zeigen.

Im Zeitverlauf beobachten

Um ausreichend Daten zu sammeln und den Entwicklungsverlauf und die individuellen Fortschritte beobachten zu können, ist es wichtig das Kind nicht nur punktuell, sondern kontinuierlich im gesamten Zeitverlauf zu beobachten.



Beobachtetes aufzeichnen

Um Beobachtungen für die pädagogische Arbeit nutzbar machen zu können, ist die Dokumentation ein wesentlicher Bestandteil. Nur so kann jederzeit darauf zurückgegriffen werden und die Beobachtung effektiv genutzt werden. Jede Beobachtungsdokumentation sollte mit Datum versehen werden und der Name des beobachteten Kindes datenschutzkonform notiert sein, damit jeder die Beobachtung zuordnen kann.

Realistische Ziele für das Beobachten setzen

Der Beobachtungsprozess sollte fest im Tagesablauf verankert sein. Es sollte genügend Zeit dafür eingeplant werden und gleichzeitig darf nicht zu viel vorgenommen werden, um sich wirklich auf das einzelne Kind einlassen zu können und nicht nur oberflächlich beim Offensichtlichsten zu bleiben. Es kann hilfreich sein, sich z.B. vor Arbeitsende oder vor bzw. nach der Pause 10 Minuten bewusst einzuplanen, um besondere Beobachtungen festzuhalten bzw. die Beobachtungen kurz zu reflektieren.

1.3. Beobachtungsfehler

Beim Beobachten können immer auch Fehler auftreten, das lässt sich aufgrund von Zeitdruck, Gewohnheiten oder Ablenkung nie ganz ausschließen. Typische Beobachtungsfehler sind:

Der Halo-Effekt

Die Beobachtung wird von einzelnen sehr offensichtlichen Merkmal überstrahlt. Es kommt zu Verallgemeinerungen oder es werden weitere Eigenschaften zugeschrieben, welche vermeintlich zum auffälligen Merkmal passen.

Primär-Effekt

Der erste Eindruck beeinflusst die gesamte Beobachtung. Weitere Wahrnehmungen und Informationen werden so erfasst, dass sie den ersten Eindruck bestätigen. Widersprüchliche Wahrnehmungen werden ausgeblendet.

Rezenz-Effekt

Der letzte Eindruck bleibt besonders im Gedächtnis. Besonders in Gesprächen bleiben die letzten Aussagen besonders stark im Gedächtnis und werden schwerer gewichtet als Inhalte zu Beginn des Gesprächs.

Pygmalio-Effekt

Die persönliche Erwartung in Bezug auf das Verhalten des Kindes, kann tatsächlich die Leistung und Entwicklung beeinflussen (= sich selbst erfüllende Prophezeiung).

Selektive Wahrnehmung

Jeder bringt aus seiner persönlichen Biographie Erfahrungen, Werte und Normen mit, welche in die Beobachtung miteinfließen und eine subjektive Gewichtung & Wahrnehmung mit sich bringen.

Diese Fehler können immer auftreten und eine Beobachtung ist deshalb nicht falsch oder schlecht. Es geht vielmehr darum, sich diese Fehler bewusst zu machen, sie zu erkennen und die Beobachtung diesbezüglich zu reflektieren und zu hinterfragen.



2. Beobachtungsdokumentation

Um das Beobachtete für die pädagogische Arbeit nutzbar zu machen, ist es wichtig dies zu dokumentieren. So kann jeder, zu jeder Zeit, bei Bedarf darauf zurückgreifen und damit arbeiten. Dies findet auf den folgenden drei Ebenen statt:

2.1. Produkte der Kinder

Diese werden überwiegend im *Portfolio-Ordner* jedes einzelnen Kindes festgehalten. Dazu bringt jedes Kind zu Beginn seiner Kindergartenzeit einen Ordner mit Einstekhhüllen mit. In diesem werden dann besondere gemalte oder gebastelte Bilder abgeheftet. Zudem werden Fotos und Beschreibungen zu besonderen Ereignissen, Festen, Aktionen, Ausflügen und Geburtstagsfeiern in Form von Collagen festgehalten. Auch persönliche Highlights, wie beispielsweise ein besonderer, im Bauzimmer gebauter Turm oder ähnliches werden auf diese Weise gesammelt.

Dies beginnt bereits in den Krippengruppen und der Ordner wird zu gegebenem Zeitpunkt in den Kindergartenbereich mitgenommen.

Der Ordner ist *Eigentum des Kindes*, weshalb er stets für das Kind zugänglich sein sollte und das Kind selbst entscheiden darf, was abgeheftet wird und wer, wann den Ordner einsehen darf.

Zum Ende der Kindergartenzeit bekommt das Kind seinen Ordner am „Rausschmeißfest“ feierlich überreicht und nimmt ihn mit nach Hause.

2.2. Standardisierte Beobachtungsdokumentation

Krippe:

Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3 – Auf einen Blick (Kornelia Schlaaf-Kirschner)

- Wenn das Kind sicher eingewöhnt ist, wird die Schnecke erstmals ausgefüllt und alle Felder, die für Kompetenzen stehen, welche das Kind bereits beherrscht, werden in einer Farbe markiert (auch halbe Felder sind möglich, wenn das Kind den Entwicklungsstand teilweise erreicht hat)
- Alle 6 Monate wird die Schnecke fortgeführt und die aktuellen Kompetenzen werden, in einer anderen Farbe als beim letzten Ausfüllen, ergänzt – so ist der Entwicklungsfortschritt direkt zu erkennen
- Bei Auffälligkeiten in der Sprache wird mit *Der Beobachtungsbogen – Sprachentwicklung (Kornelia Schlaaf-Kirschner)* gezielt beobachtet
- Bei Bedarf können einzelne Entwicklungsbereiche mit der *Beller-Entwicklungstabelle* detailliert beobachtet werden
- Sollten deutliche Auffälligkeiten beobachtet werden, wird in enger Zusammenarbeit mit den Eltern eine weitere Diagnostik initiiert (z.B. durch MSH, Kinder- oder Fachärzte, etc.)
- Die Schnecke wird in der Kinderakte abgeheftet



Kindergarten:

SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)

- Für Kinder mit Deutsch als Erstsprache
- Ab 4 Jahren
- Einmal jährlich auszufüllen
 - „Kleinen“: April - Juni
 - „Mittlere“: Oktober - Dezember
 - „VSK“: Januar – März
- Bei „Mittleren“: Auswertung Gruppe 4, 5 oder 6 => SELDAK-Kurzversion => ggf. Vorkurs Deutsch
- Sollten deutliche Auffälligkeiten beobachtet werden, wird in enger Zusammenarbeit mit den Eltern eine weitere Diagnostik initiiert (z.B. durch MSH, Kinder- oder Fachärzte, etc.)
- Der Bogen inkl. Auswertung wird in der Kinderakte abgeheftet

SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen)

- Für Kinder deren Erstsprache nicht Deutsch ist
- Ab 3,5 Jahren
- Einmal jährlich auszufüllen
 - „Kleinen“: April - Juni
 - „Mittlere“: Oktober - Dezember
 - „VSK“: Januar - März
- Bei „Mittleren“: Auswertung Gruppe 4, 5 oder 6 => SISMIK-Kurzversion => ggf. Vorkurs Deutsch
- Sollten deutliche Auffälligkeiten beobachtet werden, wird in enger Zusammenarbeit mit den Eltern eine weitere Diagnostik initiiert (z.B. durch MSH, Kinder- oder Fachärzte, etc.)
- Der Bogen inkl. Auswertung wird in der Kinderakte abgeheftet

PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz in Kindergartenalltag)

- Ab 3,5 Jahren
- Einmal jährlich auszufüllen
 - „Kleinen“: April - Juni
 - „Mittlere“: Oktober - Dezember
 - „VSK“: Januar - März
- Sollten deutliche Auffälligkeiten beobachtet werden, wird in enger Zusammenarbeit mit den Eltern eine weitere Diagnostik initiiert (z.B. durch MSH, Kinder- oder Fachärzte, etc.)
- Der Bogen inkl. Auswertung wird in der Kinderakte abgeheftet

Vorschul-Screening

- Januar – März im Vorschuljahr durchzuführen



2.3. Freie Beobachtungsdokumentation

Die freie Beobachtung findet im Kita-Alltag meist spontan statt, wenn einer Fachkraft etwas Besonderes auffällt. Sie kann aber auch gezielt genutzt werden, wenn es einen konkreten Beobachtungsanlass gibt, zu welchem sich die Fachkraft frei Notizen macht.

Krippe:

In den Krippengruppen existieren dazu Hefte, in welchen Name des Kindes, Datum und Beobachtungsinhalt festgehalten werden.

Kindergarten:

Im Kindergarten befindet sich in jedem Funktionsraum eine große Einstechmappe mit alphabetischem Register, in welche frei notierte Beobachtungen abgelegt werden. Dabei wird der Vorname des Kindes, das Datum, der Funktionsraum, die Beobachtung und die beobachtende Fachkraft aufgeschrieben und entsprechend dem Anfangsbuchstaben des Vornamens des Kindes im Register abgelegt.

Diese freien Beobachtungen können dann bei Bedarf zusammengesammelt werden und dienen als Grundlage für Fallbesprechungen, Elterngespräche und Planung von Förderansätzen und der pädagogischen Arbeit.

3. Ableiten pädagogischen Handelns

Eines muss klar sein: Beobachtung und Dokumentation sind kein Selbstzweck! Beobachtung ist mit personellen Ressourcen und Zeitaufwand verbunden. Dieser Aufwand ist nur dann gerechtfertigt, wenn mit den Beobachtungsergebnissen auch gearbeitet wird und diese in die pädagogische Arbeit einfließen. Beobachtungen können...

... dazu beitragen, die Perspektive des einzelnen Kindes und seine individuellen Bedürfnisse besser zu verstehen.

... Einblick in Lern- und Entwicklungsverläufe geben und individuelle Bildungsprozesse verdeutlichen.

... die Grundlage für eine individualisierte, auf das Kind bezogene Pädagogik bilden und dabei helfen, ein „individuelles Curriculum“ zu entwickeln.

... helfen, das Angebot der Kita und das eigene pädagogische Repertoire zu reflektieren.

... eine Grundlage für das Gespräch mit dem einzelnen Kind sein und zum Austausch über individuelle Interessen, Wünsche und Schwierigkeiten beitragen.

... die Basis für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern sein und dazu beitragen, die eigene pädagogische Arbeit transparent zu machen.

... den Ausgangspunkt für Gespräche mit Kolleg/-innen bilden und so den fachlichen Austausch in der Kita fördern.

... eine wichtige Hilfe für den fachlichen Austausch und die Kooperation mit Fachdiensten und der Schule sein.

Somit spielt die Beobachtung eine zentrale Rolle in der alltäglichen pädagogischen Arbeit und es sollte in diesem Sinne auch stets genügend Zeit und Raum für Beobachtungen im Alltag eingeplant werden, um sie als Grundlage pädagogisch hochwertiger Arbeit realisieren zu können.

Im pädagogischen Alltag ist es hilfreich, sich die Beobachtungsergebnisse und den daraus ersichtlichen Entwicklungsstand immer wieder bewusst zu machen, um für das Kind passende Impulse zu setzen und



Förderangebote zu initiieren, welche das Kind in seiner Entwicklung unterstützen. Dabei ist sowohl eine Über- als auch eine Unterforderung stets zu vermeiden, gemäß dem Motto *Das Kind dort abholen, wo es steht*.

In Gruppensituationen sollte daher stets auf eine individuelle Differenzierung geachtet werden. D.h. die Sprechweise, Aufgabenstellungen, etc. werden dem Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes angepasst.

Um das einzelne Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen, kann es hilfreich sein, einen noch schwach entwickelten Bereich mit einem sehr starken Bereich zu verknüpfen. Das steigert die Motivation des Kindes. So könnten z.B. bei einem sprachlich schwachen Kind mit gut entwickelter Grobmotorik, Bewegungsspiele gezielt mit Sprachübungen, Reimen etc. verknüpft werden.

Im Sinne einer qualitativ hochwertigen Entwicklungsförderung jedes Kindes sollten auf eine gezielte Entwicklungsstandserhebung stets Zielformulierungen bezüglich der nächsten Entwicklungsschritte folgen und wie diese unterstützt werden können. Diese Ziele werden ebenfalls dokumentiert und in regelmäßigen Abständen reflektiert.

4. Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich findet ein Elterngespräch zum aktuellen Entwicklungsstand des Kindes statt.

Krippe:

Vorbereitung:

- Zusammentragen von Portfolioordner, freien Beobachtungsaufzeichnungen und standardisierten Beobachtungen des Kindes
- Besprechung im Krippenteam
- Erstellen eines Entwicklungsberichts
 - Erklärung jedes Entwicklungsbereichs anhand einiger Beispiel
 - Zusammenfassendes Fazit
 - Stärken des Kindes
 - Unterstützungsbedarf
 - Zielformulierungen/Unterstützungsangebote im Kindergarten
 - Zielformulierungen/Unterstützungsangebote der Eltern
 - Ggf. Empfehlung bestimmter Maßnahmen

Ablauf:

- Begrüßung
- Eltern dürfen kurz ihr Erleben & ihre Einschätzungen berichten
- Vorstellung der „Schnecke“ als Beobachtungsinstrument
- Besprechen des Entwicklungsberichts
 - Durch Schnecke visualisiert
 - Ggf. relevante Inhalte des Portfolioordners zeigen
 - Konkrete Beispiele aus freien Beobachtungen benennen
 - Ggf. Vereinbaren nächster Schritte bezüglich Diagnostik oder Förderung
- Fragen und Wünsche
- Dank und Verabschiedung

Nacharbeit:

- Kurzes Ergebnisprotokoll erstellen und von den Eltern unterschreiben lassen
- Schnecke, Entwicklungsbericht & Protokoll in der Kinderakte abheften



Kindergarten:

Vorbereitung:

- Zusammentragen von Portfolioordner, freien Beobachtungsaufzeichnungen und standardisierten Beobachtungen des Kindes
- Fallbesprechung in der Teamsitzung
- Erstellen eines Entwicklungsberichts
 - Erklärung einzelner Entwicklungsbereiche anhand einiger Beispiel
 - Zusammenfassendes Fazit
 - Stärken des Kindes
 - Unterstützungsbedarf
 - Zielformulierungen/Unterstützungsangebote im Kindergarten
 - Zielformulierungen/Unterstützungsangebote der Eltern
 - Ggf. Empfehlung bestimmter Maßnahmen
- Das Kind fragen, ob der Portfolioordner im Elterngespräch gezeigt werden darf

Ablauf:

- Begrüßung
- Eltern dürfen kurz ihr Erleben & ihre Einschätzungen berichten
- Kurze Erklärung von SELDAK bzw. SISMIC und PERIK
- Besprechen des Entwicklungsberichts
 - Durch Auswertung von SELDAK bzw. SISMIC und PERIK visualisiert
 - Ggf. relevante Inhalte des Portfolioordners zeigen
 - Konkrete Beispiele aus freien Beobachtungen benennen
 - Ggf. Vereinbaren nächster Schritte bezüglich Diagnostik oder Förderung
- Fragen und Wünsche
- Dank und Verabschiedung

Nacharbeit:

- Kurzes Ergebnisprotokoll erstellen und von den Eltern unterschreiben lassen
- Beobachtungsbögen, Entwicklungsbericht & Protokoll in der Kinderakte abheften

Quellen:

Krause, M. (2024), *Beobachtung und Dokumentation des Spracherwerbs*, IFP (CC BY 4.0 Lizenz), https://ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/fachtext_spracherwerb.pdf

Kieferle, C. & Radan, J. (2024), *Sprach-Kitas Bayern - Beobachtung und Dokumentation: SELDAK und SISMIC*, IFP & StMASFI & BFSFJ

Beller, S. (2016), *Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9* (10. komplett überarbeitete und erweiterte Auflage), Dr. Simone Beller - Forschung und



Konzeption Kath. Kindergarten St. Sebastian

